



Seit 1985 ist YAMAHA ohne Unterbruch Marktleader und zwischenzeitlich hat YAMAHA pro Jahr mehr Motoren verkauft, als alle andern Marken zusammen! Hohe Qualität, einzigartiger Service, Zuverlässigkeit, Sparsamkeit und Umweltfreundlichkeit hat seinen Preis, der sich lohnt und sich auf die Dauer auszahlt, denn 42'000 YAMAHA-Besitzer in der Schweiz können sich nicht irren! Ein herzliches Dankeschön an alle unsere Kunden, die Jahr für Jahr mit dem Kauf eines YAMAHA's uns Ihr Vertrauen schenken!

Kenner fahren YAMAHA! Und Sie?

In 2009: 47.3 % Marktanteil aller andern Marken in der Schweiz zusammen.

Generalvertretung, Industrie Nord, 5745 Safenwil Tel. 062 788 81 44, Fax 062 788 81 40, www.promot.ch, marine@promotag.ch















### INHALT

Seite 3 Schweizer Berufsfischer 2 · 2010

Ansprache zur 85. GV SBFV Fritz Hulliger
Protokoll der 85. GV in Erlenbach ZH Marie-Florence Perdrix 8
Diverses
Der chinesische Kormoran
Kormoran und Fischerei
Fischernetzschäden durch Kormorane ZHAW
SF 1-Sendung «Netz Natur» Achille Casanova, SRG 32
Fortbildungsseminar 15./16. November LfL, Starnberg (D) 40
Einladung zur 3. Berufsfischertagung in Zug
Mediadaten
Rezeptseite

## **TERMINE**

SBFV – Berufsfischertagung 2010 in Zug	. 26. 10. 2010
Redaktionsschluss «Schweizer Berufsfischer» 1-2011	31.01.2011
SBFV-GV 2011 am Bielersee	
(Ort/Lokalität noch nicht festgelegt)	/20.03.2011



# SBFV GV 2010 – ANSPRACHE FRITZ HULLIGER, PRÄSIDENT SBFV

Geschätzte Berufsfischerinnen und Berufsfischer Liebe Ehrenmitglieder Sehr verehrte Gäste

Ich begrüsse Sie alle ganz herzlich zu unserer 85. Generalversammlung. Es freut mich ganz besonders, dass wir nach all den Jahren wieder einmal an den Ufern des schönen Zürichsees unser alljährliches Treffen abhalten dürfen.

Seit unserer letzten Zusammenkunft haben sich wiederum zahlreiche interessante Begebenheiten und Geschichten ereignet. Wir haben viele schöne Momente auf dem Wasser erlebt. Der See ist für uns Berufsfischer nicht nur Arbeitsplatz, sondern auch ein Ort, an dem wir uns aufbauen und Kraft tanken können. Als ich im letzten Jahr einen Monat lang nicht arbeiten konnte, habe ich den Geruch des Wassers und die spezielle Stimmung am Morgen, wenn es langsam Tag wird, richtiggehend vermisst.

Wir Berufsfischer sind eben ein eigenes Volk, und ich bin immer wieder beeindruckt, wie jeder mit absoluter Selbstverständlichkeit auch bei stürmischem Wetter und oftmals mit letzter Kraft seine Netze einholt und damit unbeirrt seine Arbeit verrichtet. Was wir an denjenigen Tagen erleben, an denen sich die Natur von ihrer rauhen und unbarmherzigen Seite zeigt, kann man eigentlich nur mit Berufskollegen bereden, denn wer solches nicht aus eigener Erfahrung kennt, macht sich keine Vorstellung von den Strapazen, die bisweilen mit unserem Beruf verbunden sind. Um so mehr erfüllt es uns jeweils mit Genugtuung und Stolz, unseren Fang an Land gebracht und den Widrigkeiten der Natur getrotzt zu haben, und nicht zuletzt erwartet die anspruchsvolle Kundschaft von uns jederzeit und unabhängig vom Wetter ein vollwertiges Angebot an frischen Fischen.

In den Sommermonaten bekommen wir Berufsfischer in der Regel viel zu wenig Schlaf und verausgaben uns tagsüber wie richtige Hochleistungssportler. Dieser unbändige Arbeitseifer stösst nicht selten auch bei unseren Ehefrauen oder Partnerinnen auf Unverständnis, und manch einer musste sich nach einem anstrengenden Tag schon vorwerfen lassen, er wolle es ja nicht anders und könnte vernünftigerweise auch etwas kürzer treten. Ich muss gestehen, dass solche Vorhaltungen durchaus berechtigt sind und ich mich manchmal sogar selber frage, wie wir diesen «Chrampf» immer wieder von neuem schaffen. Gleichwohl weiss ich, dass ich des Lebens nicht mehr froh würde, wenn ich mich in meiner Arbeitsleistung einschränken müsste oder mir der Ansporn, täglich auf den See hinaus zu fahren, abhanden käme. Ich würde mich wohl buchstäblich wie ein Fisch auf dem Trockenen fühlen.

Wir Berufsfischer müssen uns immerzu dafür einsetzen, dass unsere Fischbestände ausgewogen bleiben, damit wir unser Gewerbe auch in Zukunft erfolgreich ausüben können. Dass wir uns aus diesem Grund gegen die Ausbreitung der fischfressenden Kormorane wehren, ist denn auch für die meisten Leute nachvollziehbar. Es kann ja nicht sein, dass uns die hochwertigen Ressourcen von dieser äusserst dreisten Vogelart vor der Nase weggefressen werden, während wir tatenlos zuschauen und warten, bis wir eines Tages arbeitslos sind.

Die im letzten Jahr im Parlament eingereichte Motion mit dem Titel «Massnahmen zur Regulierung der Bestände Fisch fressender Vögel und zur Entschädigung von Schäden an der Berufsfischerei» wurde vom Nationalrat mit einer überaus deutlichen Mehrheit angenommen. Das Abstimmungsresultat war für mich eine angenehme Überraschung, denn mit einer derart klaren Zustimmung habe ich nun wirklich nicht gerechnet. Ich denke, dass wir Berufsfischer mit unseren Anliegen mittlerweile auf eine wesentlich grössere Akzeptanz stossen als auch schon. Dies dürfte unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass heutzutage eine tierschutzgerechte und nachhaltige Fischerei nach zeitgemässen Standards betrieben wird. Die entsprechenden Gesetze

## KIBERNETIK.

## Das richtige Eis für Ihre Fische, Schalentiere und Meeresfrüchte!

- wirkt schonend
- klebt nicht zusammen
- lässt sich leicht streuen und vergletschert nicht
- sieht auch nach Stunden sauber und appetitlich aus

micro cube - die richtige Wahl für Sie!

Eismaschinen



Langäulistrasse 62 | 9470 Buchs | Tel. 081 750 52 00 | www.kibernetik.com

wurden von den zuständigen Behörden mit der nötigen Weitsicht den Gewässern sowie den Gegebenheiten der Natur angepasst und auf die langfristige Erhaltung der Fischbestände ausgerichtet.

Im Sinne der Ausgewogenheit befischen wir Berufsfischer auch Fischsorten, die - eigentlich zu Unrecht - bei der Kundschaft nicht sonderlich beliebt sind. Ich meine damit in erster Linie die Rotaugen, die auch heute noch von vielen Leuten als minderwertig betrachtet werden, obwohl sie bei richtiger Zubereitung, beispielsweise als Fischknusperli, ein absoluter Genuss sind. Solche Fischknusperli werden bekanntlich von unserem Verband jeweils an der alle zwei Jahre in Bern stattfindenden Messe «Fischen Jagen Schiessen» mit riesigem Erfolg angeboten. Dass den Gästen in diesem Jahr während der vier Messetage knapp 600 Kilogramm frittierte Rotaugenfilets serviert werden konnten, zeigt, welch grossen Anklang diese Fische beim Publikum dank richtiger Verarbeitung finden. Unterdessen wurde mit der Marketing-Fachfrau Hedy Betschart ein Vermarktungsund Aufklärungskonzept erarbeitet, mit welchem das Image des Rotauges auf ein Niveau angehoben werden soll, das dieser qualitativ und geschmacklich erstklassigen Fischsorte gerecht wird.

Die «Fischen Jagen Schiessen» führt immer wieder Berufsfischer von verschiedenen Seen und Regionen zusammen. Während der Teamarbeit am SBFV-Stand bietet sich die Gelegenheit, Erfahrungen und Meinungen auszutauschen. Dabei entstehen neue Freundschaften und bestehende werden gefestigt. Dieser Zusammenhalt verbindet uns Berufsfischer dann über all die Jahre, und man hilft sich gegenseitig, wenn es nötig wird. Ein kleiner Berufsstand wie der unsere muss zusammenstehen, nur so können wir Grosses erreichen.

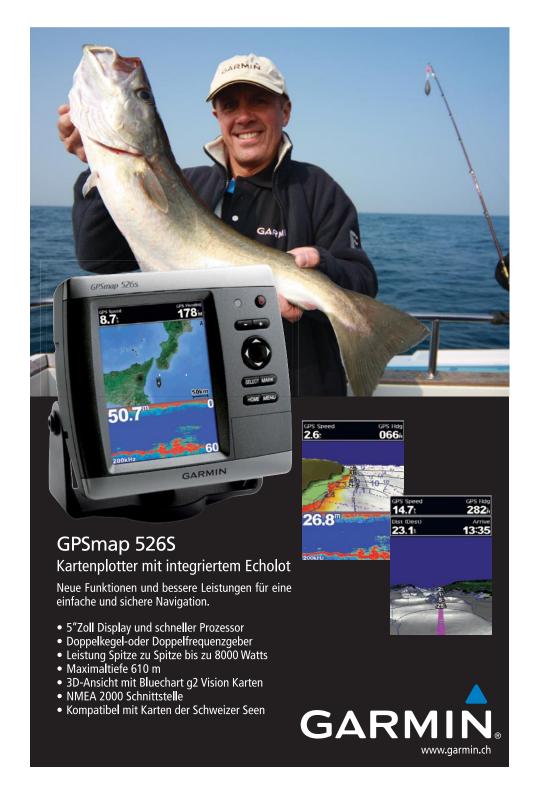
In diesem Sinne erkläre ich die 85. Ordentliche Generalversammlung des Schweizerischen Berufsfischerverbandes für eröffnet...



Reinigungs- und Desinfektionsprodukte, die professionell alles sauber schaffen. Für Gastronomie, Industrie und Gewerbe.

FRISAG AG Industriestrasse 10 6345 Neuheim

Telefon 041 - 755 30 30 Telefax 041 - 755 30 31 www.frisag.ch



Seite 8 Schweizer Berufsfischer 2 · 2010 PROTOKOLL 85. GV



#### Schweizerischer Berufsfischerverband SBFV

Sekretariat Telefon 056 462 51 11
Laurstrasse 10 Internet www.schweizerfisch.ch
CH 5201 Brugg E-Mail info@schweizerfisch.ch

## Protokoll der 85. Ordentlichen Generalversammlung

Sonntag, 14. März 2010, 10.00 Uhr, Hotel Erlibacherhof, 8703 Erlenbach ZH

Zentralvorstand Fritz Hulliger, Präsident SBFV, Stäfa, Zürichsee (Vorsitz)

Silvano Solcà, Vize-Präsident SBFV, Präsident Berner Seen, Gerolfingen

Andreas Braschler, SBFV, Präsident Zürich-Obersee, Hurden

Claudio Görtz, SBFV, Altenrhein

Anton Hürlimann, Kassier SBFV, Walchwil, Zugersee

Rolf Müller, SBFV, Ponte Tresa

Marie-Florence Perdrix, SBV Brugg (Protokoll)

Anwesend 63 Personen, davon 34 Stimmberechtigte

#### Traktanden

- 1. Begrüssung / Eröffnung
- 2. Wahl Stimmenzähler und Protokollführer, Bestimmung des Quorums
- 3. Protokoll der 84. Generalversammlung in Rorschacherberg
- 4. Mutationen
- 5. Jahresbericht des Präsidenten
- 6. Jahresrechnung 2009, Revisorenbericht
- 7. Mitgliederbeitrag
- 8. Budget 2010
- 9. Entlastung des Zentralvorstandes
- 10. Orientierung aus dem Zentralvorstand
- 11. Ehrungen
- 12. Referat Patrick Steinmann, Biologe, Dr. sc. nat., Stein am Rhein Thema: Bestandesentwicklung und Laichverhalten des Flussbarsches (Egli) im Zürichsee
- 13. Ort der nächsten Generalversammlung 2011
- 14. Verschiedenes, Anregungen, Fragen

#### **G**ÄSTE

Fischereiverwaltungen / Kantonale Ämter / Bundesämter

- Jean-Martin Fierz, FIBER, Kastanienbaum
- Arno Filli, Fischereiaufseher, Stäfa
- Dr. Peter Friedli, Fischereiinspektorat BE, Münsingen
- Josef Muggli, Fischerei- und Jagdverwaltung LU, Sursee
- Dr. Erich Staub, BAFU, Bern

#### Befreundete Verbände und Vereine

- André Blanc, SFV, Zürich
- Marie-Florence Perdrix, Schweiz. Bauernverband, Brugg
- Roland Seiler, Präsident SFV, Moosseedorf

#### Firmenvertreter

Andreas Huber, ProMot AG, Safenwil



# FISCHERNETZE REUSEN

## FISCHER- UND REGENKLEIDER

jetzt neue Handschuhe mit Ärmel

Büro-Öffnungszeiten: Täglich 08.00 bis 12.00 Uhr

Sallmann-Fehr AG Netzfabrik

Gottlieberstrasse 11 CH-8274 Tägerwilen Telefon 071 667 00 50 Telefax 071 667 00 55

www.sallmann-netze.ch info@sallmann-netze.ch

- Marco Märsmann, Bell AG Seafood, Basel
- Dr. Rudolf Müller, LIMNOS Fischuntersuchungen, Horw
- Rodrigo Wangler, Coop, Basel

#### Ehrenmitglieder SBFV

- Peter Klingenstein, Steinach
- Marcel Martin, Ligerz
- Trudi Schweizer, Egnach
- Emil Speck, Zug

#### Andere

Adelrich Uhr, Hinwil

#### **ENTSCHULDIGUNGEN**

#### Politik

- Ferdy Arnold, Gemeindepräsident, Erlenbach
- Toni Bortoluzzi, Nationalrat, Affoltern am Albis
- Didier Burkhalter, Bundesrat, Neuchâtel
- Hansjörg Hassler, Nationalrat, Donat
- Hansheiri Inderkum, Ständerat, Altdorf UR
- Hans Isler, Gemeindepräsident, Meilen
- Theo Maissen, Ständerat, Sevgein
- Ueli Maurer, Bundesrat, Wernetshausen
- Thomas Müller, Nationalrat, Rorschach
- Walter Müller, Nationalrat, Azmoos
- Ernst Schibli, Nationalrat, Otelfingen
- Peter Spuhler, Nationalrat, Bussnang
- Philipp Stähelin, Ständerat, Frauenfeld

#### Fischereiverwaltungen / Kantonale Ämter / Bundesämter

- Guido Ackermann, Amt für Natur, Jagd und Fischerei, St. Gallen
- René Urs Altermatt, Sektion Jagd und Fischerei, Aarau
- Fabian Bieri, Fischerei- und Jagdverwalter, Stans
- Ignaz Bloch, Veterinär- und Fischereiwesen, Liestal
- Samuel Brunner, Bundesamt für Landwirtschaft, Bern
- Arthur Fiechter, Service de la faune, Couvet
- Clo Gregori, Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, Bern
- Dr. Andreas Hertig, Fischerei- und Jagdverwaltung, Zürich
- Frédéric Hofmann, Centre de conservation de la faune et de la nature, St-Sulpice VD
- Patricia Holm, Universität Basel, Basel
- Christoph Jäggi, Departement Bau und Umwelt, Glarus
- Roman Kistler, Jagd- und Fischereiverwaltung, Frauenfeld
- Michael Kugler, Amt für Natur, Jagd und Fischerei, St. Gallen
- Christoph Küng, Amt für Landwirtschaft und Natur des Kantons Bern, Münsingen
- Dr. Marcel Michel, Amt für Jagd und Fischerei GR, Chur
- Christophe Noël, Office des eaux, St. Ursanne
- Urs J. Philipp, Fischerei- und Jagdverwaltung, Zürich
- Alain Schmutz, Fischereiverwalter, Sarnen
- Peter Ulmann, Fischerei- und Jagdverwalter, Zug
- Thomas Wahli, Bundesamt für Veterinärwesen, Bern
- Dr. Jean-Daniel Wicky, Chef du secteur pêche, Givisiez
- Claudine Winter, Amt für Natur, Jagd und Fischerei, Schwyz





F40FEHDL

Das exklusivste Spezialangebot für SBFV-Berufsfischer!
Dank günstigem Einkauf offerieren wir einmalig 10 absolut neue
YAMAHA 40PS-Motoren, Modell **F40FEHDL** (Berufsfischerversion) zu einem sensationellen Einführungs-Nettopreis!

- 4Takt-Motor mit Elektrostart

elektronische Benzineinspritzung

- Prof. Pinne mit integrierter Schaltung. Zündschloss und Trolling-Tempomat

Spezial-Steuerbremse für Berufsfischer

Leichtgängige durch Gasdruck unterstützte Kippvorrichtung

Oeldruckwarnung

Überhitzungswarnsystem

Höchstdrehzahlbegrenzer

äusserst sparsam im täglichen Einsatz

## **Einmaliges SBFV-Angebot:**

Listenpreis 2010 CHF 11 090.abzüglich Eco-Bonus 2010 600.-**Eco-Preis** CHF 10 490,einmaliger Berufsfischerrabatt -CHF 2 090.-

**Netto-Spezialpreis** inkl. MwSt

8 400.-

**Ihr Gewinn** 

Dieses Angebot kann nicht mit anderen Angeboten oder Gutscheinen kumuliert werden. Gilt ausschliesslich nur für 10 Motoren F40FEHDL.

2 690.-

Auslieferung über den YAMAHA-Fachhandel in der Reihenfolge des Bestellungseingangs!

Generalvertretung Tel. 062 788 81 44 Fax 062 788 81 40



5745 Safenwil marine@promotag.ch www.promot.ch

#### Befreundete Verbände und Vereine

- AQUA VIVA. Bern
- Samuel André Arm, Président ASRPP, St-Aubin-Sauges
- Manfred Klein, Starnberg D
- Roland Künzler, AGRIDEA, Lindau
- Manni Meier, Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch, Muri
- Thierry Potterat, Vizepräsident SFV, Baulmes

#### Firmenvertreter

- Susanne Demierre-Prevenier, Nestlé Suisse SA, Vevey
- André Huser, St-Saphorin (Lavaux)

#### Ehrenmitglieder SBFV

- Leo Amstalden, Wilen (Sarnen)
- Leo Heer, Hergiswil NW
- Franz Hiestand, Freienbach
- Gottfried Hofer, Meggen
- Erich Schibli, lic.iur., Kommunikation und Bildung KomBi, Sursee

#### Andere

- Bruno Zaugg, BEA bern expo AG, Bern

#### **VERHANDLUNGEN**

#### 1. Begrüssung / Eröffnung

Fritz Hulliger begrüsst die Versammlung. Seine Eröffnungsrede ist dem Protokoll separat beigefügt (Ansprache des Präsidenten). Er begrüsst die Ehrenmitglieder und die Gäste.

#### 2. Wahl Stimmenzähler und Protokollführer, Bestimmung des Quorums

Als Stimmenzähler werden Emil Zollinger und Hans Fischer gewählt. Das Protokoll wird geführt von Marie-Florence Perdrix, SBV. Es sind 63 Personen anwesend, wovon 34 Stimmberechtigte (Absolutes Mehr = 18). Die Einladung wurde statutenkonform zugestellt, und die Versammlung ist beschlussfähig.

#### 3. Protokoll der 84. Generalversammlung in Rorschacherberg

Das Protokoll wurde im Verbandsbulletin "Schweizer Berufsfischer 2-2009" publiziert und allen Mitgliedern zugestellt. Es wird der Verfasserin Marie-Florence Perdrix verdankt und genehmigt.

#### 4. Mutationen

#### Todesfälle

- Alois Arnold, SBFV, Seedorf UR
- Alois Hofer, Gelfingen
- René Keller, Ehrenpräsident Kant. Fischereiverband SH, Neuhausen am Rheinfall
- Kurt W. Weidmann, Ehrenmitglied SBFV, Männedorf

Für die Verstorbenen wird eine Gedenkminute eingelegt.

#### 5. Jahresbericht des Präsidenten

Der Jahresbericht des Präsidenten wurde in den Verbandsmitteilungen publiziert. Der Vizepräsident Silvano Solcà bittet die Anwesenden, ihre Zustimmung zum Bericht mit einem kräftigen Applaus zu bezeugen. Der Vizepräsident dankt dem Präsidenten für seine gute Arbeit und seinen Einsatz für die Berufsfischer. Dieser gibt den Dank weiter an die restlichen Vorstandsmitglieder.

Beschluss: Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

#### 6. Jahresrechnung 2009, Revisorenbericht

Anton Hürlimann präsentiert die Jahresrechnung 2009. Sie wurde im Verbandsorgan publiziert. Dank dem Beitrag von Fr. 10'000.- von Nestlé Suisse SA schliesst die Rechnung im Plus ab. Die Erfolgsrechnung ergab Einnahmen von CHF 25'236.20 gegenüber Ausgaben von CHF 18'379.65. Daraus ergibt sich ein Gewinn von CHF 6'856.55. Die Bilanzsumme per 31.12.2009 beträgt CHF 73'752.94. Die speziellen Fonds weisen per 31.12.2009 ein Vermögen von CHF 43'649.40 aus.

Der Bericht der beiden Revisoren Rolf Ruf und Arthur Zimmermann wurde im Bulletin auf Seite 14 abgedruckt. Dem Kassier Anton Hürlimann wird gedankt für das Führen der Buchhaltung.

Beschluss: Die Jahresrechnung und der Revisorenbericht werden einstimmig genehmigt.

#### 7. Mitgliederbeitrag

Der Vorstand schlägt vor, den Mitgliederbeitrag unverändert bei Fr. 100.- zu belassen.

Beschluss: Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

#### 8. Budget 2010

Das Budget für das Jahr 2010 wurde ebenfalls im Verbandsorgan publiziert. Es sieht Einnahmen von CHF 23'750.- gegenüber Ausgaben von CHF 23'000.- vor.

Beschluss: Das Budget wird einstimmig genehmigt.

#### 9. Entlastung des Zentralvorstandes

Beschluss: Die Versammlung erteilt dem Kassier und dem Zentralvorstand einstimmig

Décharge.

PROTOKOLL 85. GV Seite 14 Schweizer Berufsfischer 2 · 2010

#### 10. Orientierung aus dem Zentralvorstand

#### Partnerschaften (Nestlé Suisse SA, ProMot AG, Sallmann-Fehr AG)

#### Nestlé Suisse SA

Frau Susanne Demierre bat, sie für die heutige Generalversammlung zu entschuldigen, sie lässt alle grüssen. Die Unterstützung von Nestlé an den SBFV bleibt 2010 gleich, das heisst CHF 10'000.-. Dieser Beitrag wird schon seit 9 Jahren an den SBFV ausbezahlt und von Jahr zu Jahr zugesagt.

#### Promot AG

Andreas Huber überbringt die Grüsse der Promot AG. Sie bezahlt weiterhin einen Beitrag für jeden bei ihr gekauften Motor. Der Präsident dankt ihm für die Unterstützung des Verbandes.

#### Sallmann-Fehr AG

Adrian Gerny überbringt die Grüsse der Sallmann-Fehr AG und stellt den Ablauf des Geschäftsjahres 2009 dar.

#### Lancierung SBFV-Fischkochbuch

Marcel Martin stellt das Buchprojekt "Die besten SCHWEIZER FISCH Rezepte unserer Berufsfischer" vor. Dieses Buch soll ein Kochbuch für Laienköche sein. Es enthält folgende Kapitel: Fische der Schweizer Seen, Kleines Fisch-ABC, Fischzubereitung, Berichte über Schweizer Seen und deren Berufsfischer mit eigenen Rezepten. Der Vorstand des SBFV unterstützt dieses Projekt und schlägt vor, die Publikation dieses Buches zu unterstützen.

Beschluss: Die Versammlung ist mit 33 Stimmen gegen 1 Stimme einverstanden, das Fischkochbuch "Schweizer Fisch" finanziell zu unterstützen.

#### Faktenblatt "Nachhaltigkeit - Eine Verpflichtung für die Berufsfischerei"

Fritz Hulliger stellt das Faktenblatt "Nachhaltigkeit - Eine Verpflichtung für die Berufsfischerei" vor. Dieses Blatt soll dazu beitragen, die Berufsfischer in der Öffentlichkeit besser zu positionieren. Es kann auf der Homepage des SBFV (www.schweizerfisch.ch) heruntergeladen werden.

#### Berufsfischertagung 2010

Die nächste Berufsfischertagung findet am 26. Oktober 2010 in Sempach statt. Vorgesehen sind der Besuch der Vogelwarte Sempach und die Besichtigung einer Fischzucht.

#### 11. Ehrungen

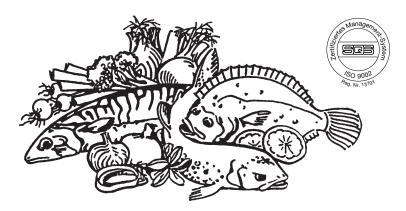
Dieses Jahr stehen keine direkten Ehrungen von Mitgliedern des SBFV an.

Die Abschlussprüfung zum Berufsfischer haben in Starnberg die folgenden 3 Schweizer Fischer bestanden:

- Samuel Weidmann, Männedorf
- Pascal Grimm, Lüscherz
- Hansueli Zwimpfer, Sempach.

Der SBFV gratuliert den Absolventen und überreicht ihnen je CHF 200.-.

# Fit mit Fisch.





Lachmattstrasse I Postfach 244

Telefon 061 227 98 00 Telefax 061 227 98 20 http: www.stadel.ch

# Petri heil!

Machen Sie einen guten Fang mit einem massgeschneiderten Hasler-Berufsfischerboot. Als Spezialist für robuste Stahlboote setzen wir Ihre Wünsche um, allwetterfest und individuell.

Melden Sie sich noch heute unter 041 610 13 10, gerne informieren wir Sie unverbindlich über die vielseitigen Möglichkeiten.



Bootswerft AG 6362 Stansstad/Rozloch Fon 041 610 13 10, Fax 041 610 17 33





















#### 12. Referat Patrick Steinmann, Biologe, Dr. sc. nat., Stein am Rhein Thema: Bestandesentwicklung und Laichverhalten des Flussbarsches (Egli) im Zürichsee

Patrick Steinmann hält ein Referat über Bestandesentwicklung und Laichverhalten des Flussbarsches (Egli) im Zürichsee. In der Gruppe "Aquatische Ökologie" am Zoologischen Museum der Uni Zürich wurde während vielen Jahren der Lebenszyklus, die Populationsdynamik und das Fortpflanzungsverhalten des Flussbarsches (Egli) in Feldstudien und Laborexperimenten untersucht. Im Rahmen einer Langzeituntersuchung wurden Informationen über Populationsschwankungen, Altersverteilung der Laichtiere und den zeitlichen Ablauf der Laichablage gewonnen. Dabei wurde vor allem mit den strumpfartigen Laichbändern, die im April / Mai bei regelmässigen Tauchgängen leicht zu finden sind, gearbeitet. Die Laichbänder konnten gezählt und wahlweise für weitere Untersuchungen eingesammelt werden.

Der Barsch ist eine der wenigen ökonomisch wichtigen Fischarten in der Schweiz, deren Bestand nicht durch künstlichen Besatz gestützt wird. In vielen Seen sind die Egli sogar die bei weitem wichtigste genutzte Fischart. Die Egli sind aber berüchtigt für ihre enormen Bestandesschwankungen, die sich in den Erträgen der Berufs- und Sportfischer niederschlagen. Diese Schwankungen sind noch nicht ausreichend verstanden, und sie werfen auch grundsätzliche biologische Fragen auf.

An der Aussenstation des Zoologischen Museums der Uni Zürich wurde untersucht, unter welchen Bedingungen junge Egli im Zürichsee gedeihen, und warum sie oft massenhaft zu Grunde gehen. Damit wurden Faktoren ergründet, die aufzeigen, warum ein starker oder ein schwacher Egli-Jahrgang aufkommt. Die Vorgänge in freier Natur standen im Zentrum des Interesses. Mit verschiedenen Methoden und zu verschiedenen Jahreszeiten wurde versucht, Daten über die Entwicklung und Lebensweise von jungen Barschen zu erhalten.

#### 13. Ort der nächsten Generalversammlung 2011

Die nächste Generalversammlung findet am 19. und 20. März 2011 am Bielersee statt.

#### 14. Verschiedenes, Anregungen, Fragen

#### Grüsse

Küde Weidmann, Obmann der Berufsfischer vom Zürichsee, freut sich, dass die diesjährige Generalversammlung am Zürichsee stattfindet. Er dankt Josef Muggli, Fischerei- und Jagdverwalter des Kantons Luzern, für die Präsenz. Die Berufsfischer vom Zürichsee setzten sich ein für das Artengleichgewicht und die Markterweiterung mit wenig beliebten Fischarten. Küde Weidmann bedankt sich namentlich bei allen Sponsoren der diesjährigen Generalversammlung.

Marco Märsmann überbringt die Grüsse der Bell AG Seafood und stellt das Unternehmen vor. Am 18. Januar 2010 fand ein Informationsnachmittag statt von Coop / Bell Seafood. 20 Berufsfischer hatten sich für diesen Anlass interessiert. Bell Seafood unterstützt den SBFV mit einem jährlichen Beitrag von CHF 350.-, Coop mit einem ebensolchen von CHF 500.-, und man freut sich auf die Zusammenarbeit mit den Berufsfischern.

Roland Seiler, Präsident des Fischerei-Verbandes begrüsst die Versammlung im Namen seines Verbandes. Er erörtert die wichtigsten Dossiers, die den SFV vorläufig beschäftigen, und erklärt im Detail die Strategie des SFV bei der Bekämpfung des Kormorans. Er unterstützt die vorgeschlagene Resolution des SBFV.

Dr. Peter Friedli vom Fischereiinspektorat des Kantons Bern verabschiedet sich. Er hat seine Funktion als Fischereiinspektor 28 Jahre ausgeübt und dankt für die gute Zusammenarbeit mit den Berufsfischern.

# Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf Fischwirt vom 22. bis 28. Juli 2010

Folgende Schweizer Prüfungsteilnehmer haben an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei in Starnberg die Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf Fischwirt erfolgreich abgelegt:

Betriebszweig Fischhaltung und Fischzucht

- Samuel Spielhofer

Betriebszweig Fluss- und Seenfischerei

- Philipp Bösiger
- Timon Görtz

Wir gratulieren ganz herzlich und freuen uns, dass alle Teilnehmer aus der Schweiz die Prüfung bestanden haben.

SBFV

### Luc Desarzens †

Mit Betroffenheit nahmen wir Kenntnis vom Hinschied unseres langjährigen Verbandsmitglieds und geschätzten Kollegen Luc Desarzens aus Prangins (Genfersee). Er verstarb am 13. März 2010.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren und entbieten seinen Angehörigen unsere herzliche Anteilnahme.

**SBFV** 

PROTOKOLL 85. GV Fortsetzung von Seite 16 Seite 20 Schweizer Berufsfischer 2 · 2010

Dr. Erich Staub überbringt die Grüsse des Bundesamtes für Umwelt. Er nimmt Stellung zum Kormoranmassnahmenplan und erwähnt weitere Themen, die die Berufsfischer betreffen, wie die Mikroverunreinigungen, die Revision der Gewässerschutzverordnung und die Handhabung der Fischabfälle.

Fritz Hulliger dankt Dr. Erich Staub für seinen Einsatz bei der Umsetzung der Tierschutzverordnung. Er hat wesentlich dazu beigetragen, dass der Kiemenschnitt für die Berufsfischer durchführbar ist, indem mit dem Entbluten bis zur Rückkehr in den Betrieb zugewartet werden

#### Marketingstrategie für Weissfische

Die Juristin Hedy Betschart stellt ihre Diplomarbeit zu ihrer Managementausbildung vor. Sie hat ein Marketingkonzept zur Förderung des Absatzes von Weissfischen erarbeitet. Unter ihrer Leitung wurde Ende November in Zug ein erster Workshop mit rund einem Dutzend Berufsfischern durchgeführt, bei dem unter anderem Marketingideen zusammengetragen und mögliche Verkaufskanäle für Weissfische erörtert wurden. Ein zweiter Workshop fand im Januar 2010 statt. Hedy Betschart stellte fest, dass es Zeit ist, für das Marketing von Weissfischen etwas zu unternehmen. Die Fische sind ein attraktives und nachhaltiges Produkt, das bei den Konsumenten gut ankommt. Sie schlägt drei Marketingmassnahmen vor: Die Organisation einer PR-Veranstaltung (Zusammenarbeit in der Branche), die Publikation eines Kochbuches (Aufklärungsarbeit) und das Einholen von Absatzförderungsmitteln des Bundes.

Fritz Hulliger dankt Hedy Bertschart für die Vorstellung ihrer Arbeit und die gute Zusammenarbeit mit den Berufsfischern.

#### Resolution Kormorane

Fritz Hulliger stellt die Resolution zuhanden des Bundesrates vor. In dieser Resolution ersucht der SBFV insbesondere den Bundesrat, in Zusammenarbeit mit den Kantonen die nötigen Grundlagen zu schaffen, damit das Entstehen neuer Brutkolonien verhindert wird und Eingriffe zur Regulation der Kormoran-Brutkolonien in WZVV-Gebieten sofort durchgeführt werden können.

Beschluss: Die Versammlung nimmt mit 24 gegen 6 Stimmen und 4 Enthaltungen die Resolution "Entstehung neuer Brutkolonien von Kormoranen verhindern und Regulation der Kormoran-Brutkolonien in WZVV-Gebieten" an.

#### Verschiedenes

Fritz Hulliger dankt dem Vorstand, der Protokollführerin, den Mitgliedern und Gästen und den Sponsoren dieser Generalversammlung (Baudirektion Kanton Zürich / ALN Amt für Landschaft und Natur / Fischerei- und Jagdverwaltung; Berufsfischerverband vom oberen Zürichsee BFVOZ; Braschler's Comestibles Import AG, Zürich; Comitrans AG, Transporte von Comestiblesprodukten, Effretikon; Gemeinde Erlenbach; Gemeinde Stäfa; Stadel Fischimport AG, Pratteln) und wünscht allen ein erfolgreiches Jahr.

Im Anschluss an die Generalversammlung sind alle zu einem Apéro eingeladen.

Brugg, 10, Juni 2010 Marie-Florence Perdrix, Sekretariat SBFV

## Fässler's Fisch & Räuchertechnik

Fleisch & Fisch Räucheröfen Fisch-Bewirtschaftungsgeräte Vakuumgeräte, Profi Holz- und Gas Grill 8852 Altendorf Tel 055 212 38 28

www.rundumfisch.ch



# DER CHINESISCHE KORMORAN, VOGEL DES JAHRES 2010 IN EUROPA! EINE BETRACHTUNG DER "KORMORANFRAGE" AUS EINER SCHWEDISCHEN PERSPEKTIVE.

Der Beschluss der EU, 1979 eine Unterart bzw. geographische Rasse, den sogenannten chinesische Kormoran Phalacrocorax carbo sinensis Blumenbach 1798, in Anlage 1 der Vogelschutzrichtlinie aufzuführen, war eine umweltpolitisch falsche Entscheidung mit ernsten Folgen für die europäische Fauna. Schwedens EU-Beitritt 1995 bedeutete Einschränkungen für die Jagd und Verwaltung sowohl des ursprünglichen nordatlantischen Kormorans Phalacrocorax carbo carbo Linné 1758 wie von P.c.sinensis, da zwischen diesen beiden Taxa kein Unterschied gemacht wurde.

Etwa gleichzeitig mit dem schwedischen EU-Beitritt veröffentlichte Birdlife Sweden (Sveriges Ornitologiska Förening, SOF) "Skarvama i Kalmarsund" [Die Kormorane im Kalmarsundl (Lindell u. a. 1994) wo fälschlicherweise behauptet wird, dass archäologische Funde von Kormoranknochen im Skedemosse einen Nachweis darstellen, dass der chinesische Kormoran P.c.sinensis auf Öland in der Ostsee seit Urzeiten gebrütet hat und erfreulicherweise nach der jahrhundertelangen Verfolgung durch Menschen in die schwedische Fauna "zurückgekehrt" sei. Behauptung, die sich nicht nur Vogelinteressierte und Eine Vogelschutzorganisationen unkritisch angeeignet haben, sondern auch wissenschaftliche Einrichtungen wie die Königliche Schwedische Akademie der Wissenschaften (KVA) und die Universität sowie die zuständigen Behörden Naturvårdsverket (Staatl. Amt für Umweltschutz) und Fiskeriverket (Fischereiamt). Ein ähnlicher Verlauf und eine ähnliche Argumentation finden sich auch in Deutschland und in den meisten Ländern in Europa, wo die "Kormorandebatte" auch im selben Takt wie die schnell zunehmende Anzahl von P.c.sinensis angewachsen ist.

Im Jahr 2008 stellte ich eine kritische Untersuchung der veröffentlichen Angaben über "den Kormoran" in einem Essay mit dem Titel "Den kinesiska skarven Phalacrocorax carbo sinensis Blumenbach 1798 - en främmande fågel" [Der chinesische Kormoran Phalacrocorax carbo sinensis Blumenbach 1798 - ein fremderVogel], zusammen, der für alle Interessierten frei zugänglich ist (suche im Internet unter "olburs kormoran"). Der Essay weckte u. a. in Finnland Aufmerksamkeit, wo er im Jahr 2009 zu einer sehr lebhaften Kormorandebatte sowie auch zu einer behördlichen Massnahme beigetragen hat. Die Regierung der Provinz Åland fasste im Sommer 2009 einen Beschluss über die Jagd auf "Kormorane", was Birdlife Finland veranlasste, "Åland bei der EU anzuzeigen". Wie die Klage formuliert ist und auf welchen Kormoran sie sich bezieht, ob P.c.carbo oder P.c.sinensis, wollen weder Birdlife noch die Europäische Kommission trotz mehrfacher Aufforderung veröffentlichen.

Auch in Schweden hat die Kormorandebatte dank Leserbriefen und Artikeln in Jagdzeitschriften an Fahrt gewonnen. Zuständige Behörden und Umweltorganisationen haben sich grösstenteils dazu entschlossen, die zunehmende Debatte mit Schweigen zu übergehen. Erst ein Jahr nach der Veröffentlichung meines Essays sammelte Birdlife Sweden (SOF) in Vår Fågelvärld (7/2009) Kraft, um meine "phantasievollen und wirklichkeitsfremden Schlussfolgerungen" zurückzuweisen, indem sie den Leiter für Vogelschutz von SOF, Henri Engström, der "über die Spezies Grosser Kormoran promoviert hat", meinen Essay kommentieren liessen. Engströms sehr umfangreichen Kommentaren gelingt das Kunststück, nicht eine einzige neue sachliche Information hinzuzufügen, dagegen werden bewusste Falschzitate und pure Dummheiten vorgebracht, die ein fehlendes Leseverständnis und eine mangelnde Engström weist meine wissenschaftliche Kompetenz enthüllen. Schlussfolgerungen komplett zurück, ist jedoch verblüffend genug der Ansicht, dass weitere Forschung erforderlich sein könnte und wiederholt deshalb meine Vorschläge. Das ist eine freche Bettelei, weil der schwedische Staat bereits bedeutende Kosten für eine schlechte Kormoranforschung und einen unselbständigen und inkompetenten Umgang mit der "Kormoranfrage" seitens zuständiger Behörden hatte. Ausserdem kommen beträchtliche wirtschaftliche Schäden für die Fischereiwirtschaft und Grundbesitzer hinzu. Die Sache sollte eher Gegenstand einer Untersuchung seitens des schwedischen staatlichen Rechnungshofs (Riksrevisionen) sein.

Der Leitung von Birdlife Sweden kommt eine grosse Verantwortung dafür zu, dass das Vogelinteresse der Allgemeinheit infantilisiert wird und dass wissenschaftliche Ornithologie durch märchenhafte Anekdoten ersetzt wird, dass engstirnige Vogelbeobachterknappologie und die Jagd nach "Häkchen" in ihrer extremsten Form zu einer Manie für eingeführte Spezies geführt hat. Die schwedische Ornithologie befindet sich im freien Fall und Wissenschaftler wie Olof Rudbeck d. J. Sven Nilsson und Einar Lönnberg wurden durch ingnorante und ungebildete Schreibtischökologen ersetzt.

Ringsum in Europa geht die Debatte über "den Kormoran" weiter, ohne dass eindeutig hervorgeht, ob P.c.carbo oder P.c.sinensis gemeint ist. In Deutschland hat Birdlife (Nabu, LBV) "Den Kormoran" zum Vogel des Jahres 2010 und zu einem Symbol für den Vogelschutz gewählt, um "den Kormoran zu schützen, der nach seiner Rückkehr an den deutschen Seen, Flüssen und Küsten zu Tausenden geschossen wird".

Gleichzeitig setzt P.c.sinensis die Expansion nach Norden entlang der norwegischen Küste fort, wo der Kontakt mit dem natürlich auftretenden P.c.carbo ernste genetische und ökologische Gefahren mit sich bringt, und somit liegt auf Naturschutzbehörden und Vogelschutzorganisationen eine schwere Verantwortung.

Das Durcheinander aus phantasievollen und widersprüchlichen Erklärungen dafür, dass P.c.sinensis, der ein einzigartiger und geschickter Fischer und Nahrungsopportunist ist, sich in Europa so ausserordentlich gut zurechtgefunden hat, muss mit einem scharf geschliffenen Rasiermesser von Ockhams zurechtgestutzt werden.

Mit regelmässigen Abständen brechen verwirrende Scheindebatten aus, beispielsweise über die Anzahl der "Kormorane". Dies ist ein sinnloses Zahlenspiel, weil die Anzahl von P.c.sinensis in der europäischen Fauna genau gleich gross sein sollte wie die Anzahl von Marderhunden, d. h. null.

Der chinesische Kormoran P.c.sinensis ist selbstverständlich weder böse noch gut, es ist ein insbesondere im Paarungskleid sehr schöner Vogel mit einer interessanten Biologie und Verbreitungsgeschichte. Die Wut, die viele verspüren, darf deshalb nicht gegen einen unschuldigen Vogel, sondern muss, mit der Forderung, dass P.c.sinensis sofort auf die Liste über Tiere gesetzt wird, die ganzjährig gejagt werden dürfen, gegen die verantwortlichen Politiker und Mitarbeiter von Behörden gerichtet werden.

"Der Kormoran" ist zu einem weiteren Symbol für den Gegensatz zwischen Stadt- und Landbewohnern in Schweden geworden. P.c.sinensis ist immer häufiger im Park Pildammsparken in Malmö, auf den Duckdalben im Fluss Göta in Göteborg und in der Bucht Strömmen in Stockholm zu sehen. Wenn das Brüten auf den Dächern der Regierungsgebäude bei Rosenbad und in den Bäumen am Reichstagsgebäude auf dem Helgeandsholm beginnt, werden verantwortliche schwedische Politiker und Angestellte endlich die Gelegenheit bekommen, den Vogel des Jahres 2010 aus etwas näherer Entfernung zu erforschen.

Christer Olburs 23.2.2010

an Vögeln interessierter schwedischer Schärenbewohner und Biologe mit Ausrichtung auf Fischbiologie, Fischerei und Aquakultur

# Kormoran und Fischerei: Neue Wege bei der Schadenverhütung

Bern, 01.07.2010 - Kormorane holen Fische aus den Netzen der Berufsfischer und können dadurch einkommensrelevante Schäden verursachen. Im Auftrag des Bundesamts für Umwelt BAFU hat die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften untersucht, welche Massnahmen die Fischer treffen können, um solche Schäden zu reduzieren.

Die wachsenden Brutbestände des Kormorans in der Schweiz verursachen zunehmend Konflikte mit den Berufsfischern, da die Kormorane Fische aus den Netzen holen und dabei die Netze und einen Teil des Fangs beschädigen. Dies kann zu einkommensrelevanten Schäden für die Fischer führen. Die meisten der Brutkolonien bildeten sich in den letzten Jahren in den ruhigen Vogelschutzgebieten entlang der grossen Seen. Der Bundesrat hat deshalb mit der am 13. Mai 2009 genehmigten Änderung der Verordnung über Wasser- und Zugvogelreservate von internationaler und nationaler Bedeutung (WZVV) die Möglichkeit geschaffen, dass die Kantone beim Auftreten untragbarer Schäden durch Kormorane auch in Schutzgebieten Regulationsmassnahmen ergreifen können. Diese pragmatische Schutzstrategie wird auch von einer Mehrheit des Parlaments gefordert. Allerdings sollen solche Eingriffe erst dann erfolgen, wenn die möglichen und zumutbaren Schadenverhütungsmassnahmen ausgeschöpft sind.

Welche Möglichkeiten die Fischer haben, um Schäden vorzubeugen, ist bisher wenig untersucht. Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften hat deshalb im Auftrag des Bundesamts für Umwelt BAFU am Neuenburgersee eine entsprechende wissenschaftliche Grundlagenarbeit gemacht.

Der nun vorliegende Schlussbericht "Schäden an Fischernetzen durch Kormorane" enthält verschiedene Empfehlungen:

- Anpassungen Arbeitsabläufe und Fangmaterial: Die Autoren empfehlen, die Netze während des Felchen-Laichfangs im Herbst am Morgen noch vor der Hauptaktivitätszeit der Kormorane zu heben. Damit kann das Risiko reduziert werden, dass Kormorane an Fischen und Netzen Schaden verursachen können. Die Fischer sollen zudem prüfen, ob doppelwandige Reusen zum Fang von Flussbarschen helfen, Kormoranschäden zu verringern.
- Vergrämung am Netz: Von den untersuchten Vergrämungsmethoden am Netz zeigten insbesondere "Vogelscheuchen" eine Wirkung. Allerdings sind diese teuer und aufwändig im Einsatz und kommen deshalb kaum für einen flächigen Einsatz in Frage.
- Entwicklung von Methoden zur Erhebung der Schäden an Netzen und Reusen: Es zeigt sich, dass die Erhebung der Schäden heute methodisch ungenügend ist und deshalb entwickelt werden muss.

In einem Folgeprojekt wird die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften nun gemeinsam mit den Kantonen Neuenburg, Waadt, Freiburg und Bern solche Methoden zur Erhebung der Schäden entwickeln. Diese Grundlagen sind notwendig für den Entscheid, ob eine Bewilligung für bestandesregulierende Eingriffe in Schutzgebieten angebracht ist. Ferner wird dieses Jahr die Wirkung von Abschüssen von einzelnen Vögeln am Netz oder der Einsatz von Knallpetarden zum Vertreiben der fischenden Vögel abgeklärt, zwei Methoden, die gemäss verschiedenen Studien im Ausland eine gute Wirkung zeigten.

#### Adresse für Rückfragen:

Reinhard Schnidrig, Chef der Sektion Jagd, Wildtiere und Waldbiodiversität, Bundesamt für Umwelt BAFU. Tel. 031 323 03 07

#### Herausgeber:

Bundesamt für Umwelt http://www.umwelt-schweiz.ch

## FISCHERNETZSCHÄDEN

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Schäden an Fischernetzen durch Kormorane

Präventionsprojekt Neuenburgersee

Schlussbericht-Kurzfassung

Mai 2010

Fachstelle für Wildtier- und

# **WILMA**

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW Institut Umwelt und Natürliche Ressourcen IUNR Zentrum Naturmanagement ZNM Postfach CH-8820 Wädenswil www.wilma.unr.ch

#### 1. Einleitung

Der Kormoran Phalacrocorax carbo sinensis nahm in den letzten Jahrzehnten in der Schweiz zu und bildete verschiedene Brutkolonien. Dabei entstanden zunehmend Konflikte mit den Berufsfischern, da Kormorane ihre Beutefische zum Teil den Stellnetzen der Fischer entnehmen. Besonders ausgeprägt tritt dieser Konflikt am Neuenburgersee auf, wo der schweizweit grösste Brutbestand lebt und sich auch ausserhalb der Brutzeit viele Kormorane aufhalten.



Abb. 1: Kormoranschar über dem Neuenburgersee. (©Michael Vogel)

Bisher ist wenig darüber bekannt, welche Massnahmen zur Prävention von Schäden in der Berufsfischerei auf Seen ergriffen werden können. Um in dieser Frage weiter zu kommen, entwickelten wir im Auftrag des Bundesamts für Umwelt BAFU drei Präventionsmassnahmen, welche wir im Sommer und Winter 2009 auf dem Neuenburgersee testeten. Wir untersuchten die technische Eignung, die Handhabung in der Fischereipraxis sowie die Wirksamkeit jeder einzelnen Massnahme.

Der vorliegende Bericht ist die Kurzfassung des Abschlussberichtes *Präventionsprojekt Neuenburgersee*. Darin sind die Methodik, die wichtigsten Resultate sowie Schlussfolgerungen und Empfehlungen zusammengefasst. Für detaillierte Informationen verweisen wir auf die Vollversion (Robin et al. 2010).

#### 2. Ausgangslage

#### 2.1 Aktuelle Situationen der Kormoranbestände

Die Bestandesverläufe der Kormoranvorkommen in der Schweiz und am Neuenburgersee weisen über die letzten Jahre grundsätzlich ähnliche Muster auf: Während die Winterbestände seit Mitte des letzten Jahrhunderts in etwa stabil sind (CH: >6'000; NE: >500), nehmen die Brutbestände rasch zu. Schweizweit lag der Bestand 2009 bei 547 Brutpaaren. Am Neuenburgersee bestehen zwei Brutkolonien. Jene am Fanel nahm von 2008 zu 2009 um 17 auf 259, jene bei Champ Pitte tum 80 auf 130 Brutpaare zu. Der regionale Brutbestand

2009 lag somit bei 389 Brutpaaren (Keller 2008, Keller & Gerber 2009). Auffällig ist, dass die grössere, seit 2001 bestehende, Kolonie auf den Fanelnseln seit 2007 nur noch langsam wächst, während die Kolonie bei Champ-Pittet, die erst 2007 gegründet worden war, weiterhin sehr schnell zunimmt. Am Fanel dürfte der begrenzte Platz auf den Inseln limitierend auf die Anzahl Brutpaare wirken.

#### 2.2 Berufsfischerei und Schadenssituation

Am Neuenburgersee sind 41 Berufsfischer aktiv; der grösste Teil der Fischereien sind Kleinstbetriebe mit einem durchschnittlichen Jahresbruttoeinkommen von CHF 100'000.- (Pedroli 2007). Schäden durch Kormorane entstehen durch Verletzung von Fischen und Beschädigung von Netzen. Verletzungen an Fischen können meist eindeutig dem Kormoran als Verursacher zugewiesen werden.

Hingegen bestehen bei der Zuordnung mechanischer Schäden an Netzen methodische Schwierigkeiten, da die Ursachen für Löcher im Netz vielfältig sind. Dieser Umstand wurde in bisherigen Schadensuntersuchungen nicht beachtet. Die Wahrscheinlichkeit, dass Schäden auftreten, ist wesentlich von der Setztiefe der Fischereigeräte bzw. von der maximalen Tauchtiefe der Kormorane abhängig. Die Gefährdung nimmt grundsätzlich mit abnehmender Setztiefe zu. Das Schadenspotenzial ist somit weder gleichmässig über den See verteilt noch sind alle Netztypen bzw. Fangarten gleichermassen gefährdet.

#### 3. Material und Methoden

Im Juli/August 2009 führten wir Tests zur Wirkungsüberprüfung von Präventionsmassnahmen während der Fangsaison des Flussbarschs *Perca fluviatilis* durch. Im Dezember 2009 folgten entsprechende Untersuchungen in der Periode des Laichfischfangs auf Felchen *Coregonus sp.* Alle Daten wurden in der Region Bas-Lac im nordöstlichen Teil des Neuenburgersees erhoben. Für die Versuche verwendeten wir Grundnetze mit den Massen 100 x 2 m und mit einer Maschenweite von 24 mm (Flussbarsch) bzw. 45 mm (Felchen).

Um die Wirkung der Präventionsmassnahmen zu prüfen, wurden gleichzeitig je ein Massnahmenund ein Kontrollnetz ausgebracht. Die Massnahmennetze statteten wir jeweils durchschnittlich 
während 4 Tagen pro Fangsaison mit einer der drei 
zu prüfenden Massnahmen Unsichtbare Boje, 
Kormoranboje und Vogelscheuche aus.



# F15C & F20B ... die tragbaren

# ... die tragbarer Alleskönner



- leicht handlich einfach kompakt
- leise spritzig kraftvoll langlebig
- sparsam startfreudig •vibrationsarm
- · äusserst servicefreundlich
- ideal zum Schleiken umweltfreundlich

Jetzt mit CHF 500. Eco-Bonus!

2-Zylinder, 4-Takt, 362 cm³, Auto-Choke, Micro-Computer, Hand- oder Elektrostart, Kurz- oder Langschaft, mit oder ohne Power Tilt, Pinne mit Frontschaltung, auf Wunsch Fernbedienung, 10 Amp. Alternator, Auto-Dekompression und Steuerbremse beim Handstart, wassergekühlte Brennstoffpumpe, Überdrehsicherung, Oeldruck- und Überhitzungswarnanlage, Gewicht 51.7kg

Verlangen Sie eine Gratisdokumentation oder besuchen Sie gleich Ihren YAMAHA-Vertreter in Ihrer Nähe!

YAMAHA ... seit 24 Jahren die Nr.



in der Schweiz!

Generalvertretung Tel. 062 788 81 44 Fax 062 788 81 40

an der Autobahn Zürich-Bern

5745 Safenwil marine@promotag.ch www.promot.ch

## FISCHERNETZSCHÄDEN Forts. von Seite 24



Abb.2a: Die *Unsichtbaren Bojen* wurden anstelle der sonst üblichen Markierungsbojen an den Netzenden angebracht.

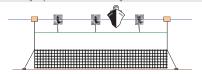


Abb.2b: Die Montage der *Kormoranboje*n mit einer horizontalen Bleileine ermöglichte die Durchfahrt von Schiffen (oben).



Abb. 2c: Als dritte Massnahme wurden umgebaute **Vogelscheuchen** eingesetzt. (© Michael Vogel)

Die Kontrollnetze wurden wie üblich ausgestattet. An den Massnahmen- und Kontrollnetzen erhoben wir folgende Messgrössen:

- Fang (Gewicht, Anzahl und Fischart)
- Anzahl Löcher im Netz (ab 4 zerrissenen Maschen)
- Anzahl verletzter Fische (nach Art gesondert)

Zur Spezifizierung der Löcher griffen wir auf die Angaben von Krämer (2009) zurück. Dieser beschrieb von Kormoran verursachte Netzschäden als ca. A4- Blatt grosse Löcher. Diese Angaben bestätigten sich in unseren Erhebungen nur zum Teil. Es blieben bis zum Schluss Zweifel bestehen, ob Löcher wirklich eindeutig dem Kormoran als Verursacher zugewiesen werden können. Obwohl sehr kleine (unter 4 Maschen) oder auch sehr grosse Löcher (mehrere Meter) mit Sicherheit nicht von Kormoranen verursacht werden, so ist die Ursache von mittleren Löchern unserer Meinung nach nicht abschliessend zu eruieren. Zu vielfältig sind mögliche Ursachen im Rahmen der normalen Netz-Handhabung. Um das Verhalten der Kormorane im Bezug auf die Präventionsmassnahmen zu dokumentieren, wurden die Netze vom Ufer aus mittels Teleskop beobachtet. Nachdem wir zu Beginn der Feldarbeit festgestellt hatten, dass sich in Reusen für den Barschfang oftmals von Kormoranen verletzte Fische befinden, zählten wir im Sommer an vier Tagen in 29 Flussbarschreusen stichprobenweise die verletzten Fische. In einer früheren Schadensuntersuchung am Neuenburgersee waren Schäden an Barschen in Reusen nicht berücksichtigt worden.



Abb. 3: Vom Kormoran beschädigter Flussbarsch in einer Reuse.
(© Michael Vogel)

Wo es zur Beantwortung der Forschungsfragen sinnvoll war, verglichen wir die Ergebnisse aus Kontroll- und Massnahmennetzen miteinander. Die Signifikanz von Abweichungen wurde mittels eines nicht-parametrischen statistischen Tests untersucht. Diesem zugrunde gelegt war die Alternativ-Hypothese, dass die Kontrollnetz-Stichprobe aus einer Grundgesamtheit mit einer grösseren zentralen Tendenz stammt als die Massnahmennetz-Stichprobe. Nebst diesem quantitativen Ansatz stützten wir uns bei der Beurteilung der Massnahmen auch auf qualitative Beobachtungen.

#### 4. Ergebnisse

#### 4.1 Wirkungen der Präventionsmassnahmen

Bei der Massnahme *Unsichtbare Bojen* konnten wir keine präventive Wirkung feststellen. Zumindest im Winter war es den Kormoranen offensichtlich problemlos gelungen, das Netz trotz "unsichtbarer" Bojen zu orten.

Bei den Kormoranbojen beobachteten wir wiederholt, dass sie eine anziehende Wirkung zeigten (Lockentenprinzip).

Bei den Vogelscheuchen gibt es Hinweise auf eine positive Wirkung. So wurde im Sommer an drei aufeinanderfolgenden Tagen im mit Vogelscheuchen ausgestatteten Netz deutlich weniger verletzte Fische festgestellt als im Kontrollnetz (Vogelscheuche: 1; 0; 0; Kontrolle: 9; 6; 4). Damit lässt sich für das Massnahmennetz ein Trend zu weniger durch Kormorane verletzte Fische feststellen (Mittelwertkontrolle=4.75, Mittelwertvogelscheuche=0.5). Diese Abweichung ist jedoch nicht signifikant (Exact Wilcoxon Signed-Rank-Test W+=6, n=3, p=0.125). Im Winter gab es keine Schäden oder Beobachtungen, welche Aussagen über die Wirksamkeit der Vogelscheuchen erlauben würden.

Ob und inwiefern die Präventionsmassnahmen allgemein auf die Häufigkeit von Netzschäden einen Einfluss hatten, konnten wir nicht beurteilen. Genauso wenig konnten wir nachweisen, dass zwischen der Anwesenheit von Kormoranen an den Netzen (Mann-Whitney U=31, nabwesend=9, nanwesend=7, p=0.53) bzw. der Anzahl im Netz festgestellter verletzter Fische (Spearman's Rank correlation rS=0.175, p=0.115, n=49) und dem Anstieg der Löcher im Netz ein Zusammenhang besteht.

#### 4.2 Festgestellte Schäden

Während der Versuchsperiode im Sommer wurden total 48 verletzte Fische festgestellt. Davon konnen anhand der Verletzungs-Charakteristika 23 eindeutig dem Kormoran und 19 verschiedenen Raubfischen (Hecht Esox lucius; Wels Silurus glanis) als Verursacher zugeordnet werden. Betroffen waren in erster Linie Rotaugen Rutilus rutilus, die

am Neuenburgersee keinen wirtschaftlichen Wert haben. Rotaugen waren auch die am häufigsten gefangene Fischart.

#### Durch Kormorane verletzte Fische

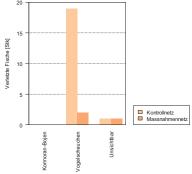


Abb. 4: Aufsummierte Werte der Anzahl durch Kormorane verletzter Fische während der Flussbarschfangversuchsperiode im Sommer im Vergleich zwischen Massnahmen- und Kontrollnetzen über die jeweilige Massnahmentestdauer.

Ungeachtet des Netztyps und der Fischart wurden im Sommer gut 2% der gefangenen Fische von Kormoranen verletzt.

Während der Versuchsperiode im Winter stellten wir total 7 verletze Fische fest, die alle eindeutig dem Kormoran als Verursacher zuzuweisen waren. Betroffen waren ausschliesslich Felchen. Gemessen am Gesamtfang in beiden Netztypen wurden 1.3% der Fische von Kormoranen verletzt.

Diese insgesamt sehr kleinen Zahlen verletzter Fische lassen keine statistisch gesicherten Aussagen bezüglich der Präventionswirkung eingesetzter Massnahmen zu, zeigen aber, dass Kormorane die Netze im Sommer wie im Winter nur sporadisch aufgesucht hatten.

Ausgehend von den in unseren Versuchsnetzen festgestellten verletzten Flussbarschen und Felchen schätzten wir dennoch grob ab, wie hoch der durch Kormorane verursachte Schaden ausfällt, wenn er auf die gesetzlich maximale Anzahl Netze pro Berufsfischer und Fangsaison (Flussbarschfang im Sommer und Felchen-Laichfischfang im Winter) extrapoliert wird. Gesamthaft ergab sich für beide genannten Fangarten ein Schaden von rund CHF 800.- je Berufsfischer. Übertragen auf die aktiven 37 Berufsfischer (Vollzeitäguivalente: Stand 2007, Pedroli 2007) auf dem Neuenburgersee errechnete sich eine Schadenssumme von rund CHF 31'000.- pro Jahr. Diese Summe bezieht sich alleine auf verletzte Fische und beinhaltet keine Materialschäden.

Bei den untersuchten Reusen nahm der Anteil verletzter Fische mit zunehmender Verbleibdauer im Wasser deutlich zu, nicht aber der Fang. Während nach einem Tag maximal 3 verletzte Fische festgestellt wurden, waren es nach fünf Tagen bis zu 10. In Prozenten ausgedrückt stieg der Anteil am Gesamtfang von 4.5% nach einem, auf 56% nach fünf Tagen. Betroffen waren in jedem Fall Flussbarsche, wobei mit dieser Fangmethode fast ausschliesslich diese Art gefangen wird. Pro gehobene Reuse wiesen durchschnittlich 18.2 % der

gefangenen Flussbarsche Verletzungen auf, die wir dem Kormoran zuwiesen.

#### 4.3 Weitere Erkenntnisse

Im Rahmen der Netzbeobachtungen erkannten wir, dass die Kormorane die Netze vorwiegend am frühen Morgen aufsuchten. Ausserdem stellten wir fest, dass die Entsorgung von Fischabfällen und Beifängen in den See üblich ist. So gelangen jährlich Fischabfälle in der Grössenordnung von 100 Tonnen in den See. Stellt man diese Menge dem Nahrungsbedarf eines Kormorans gegenüber, so entspricht dies 228'000 Tagesäguivalenten. Anders ausgedrückt könnten sich 313 der 389 Brutpaare am See ganzjährig davon ernähren. Diese Praxis ist im Bezug auf die Kormoranschäden zusätzlich als kritisch zu beurteilen, da sie die Tiere vermutlich darin unterstützt, eine Kausalkette zwischen Fischern, Netzen und leicht erreichbarer Nahrung herzustellen.

#### 5. Empfehlungen

#### 5.1 Anpassungen Arbeitsabläufe und Fangmaterial

Gestützt auf unsere Beobachtungen empfehlen wir, die Netze am Morgen noch vor der Hauptaktivitätszeit der Kormorane zu heben, um damit das Risiko von Kormoranattacken auf Netze zu reduzieren. Dies ist während des Felchen-Laichfischfangs möglich, da in dieser Periode die restliche Fischerei ruht. Im Sommer hingegen ist die Arbeitsauslastung der Fischer sehr hoch und die zeitliche Flexibilität kaum vorhanden, um noch früher als bisher auszufahren.

Die heute gängige Praxis der Fischabfallentsorgung sollte überdacht und neu gestaltet werden. Damit, dass Fischabfälle nicht mehr ins Wasser gelangten, könnte eine Reduktion der Nahrungsgrundlage für fischfressende Grossvögel erreicht und gleichzeitig die Trophierung des Sees reduziert werden.



Abb. 5: Mittelmeermöwen und Kormorane (rot hervorgehoben) fallen über Fischabfälle und Beifänge her. (@Michael Vogel)

Die Auswirkungen solcher Massnahmen müssten überwacht werden. Die Bestandesentwicklung von Grossmöwen und Kormoranen wären hierfür geeignete Indikatoren.

Während bei den Netzen aufgrund der strengen Reglementierung kein Spielraum für technische Anpassungen besteht, sehen wir bei den Reusen die Möglichkeit, Schäden mittels eine doppelwandigen Konstruktion zu reduzieren. Ein solcher Einsatz müsste in der Praxis geprüft werden.

#### 5.2 Vergrämung am Netz

Die Vogelscheuche ist unter den getesteten Methoden die einzige erfolgversprechende Präventionsmassnahme, denn es bestehen starke Hinweise auf ihre Wirksamkeit. Deshalb empfehlen wir, diese Geräte technisch weiter zu entwickeln und die

Überprüfung ihrer Effekte zu vertiefen. Bei bestätigter Präventionswirkung ist vorzusehen, diese Methode als Alternative zu den in ihrer Wirkung unsicheren Einzelabschüssen einzusetzen. Aufgrund der verhältnismässig hohen Anschaffungskosten (CHF 2'500.-/Stk) und des erheblichen Aufwands für den Einsatz der Vogelscheuchen raten wir von einem Einsatz zum Schutz einzelner Netze ab. Vielmehr empfehlen wir. insbesondere während des Felchen-Laichfischfangs im Dezember, einen Flächenschutz einzurichten, wodurch mehrere Netze zeitgleich geschützt und somit die Effizienz verbessert werden kann. Als Nebeneffekt des Netzschutzes an den Laichplätzen könnte dort gleichzeitig der Prädationsdruck auf Laichfische durch Kormorane reduziert werden.

Die Eignung von Einzelabschüssen an sich als Mittel zur Schadensprävention ist nicht gesichert; die Wirkung beruht weitgehend auf dem Knall, wie dies sowohl für den Graureiher Ardea cinerea (Utschick 1980) als auch für den Kormoran (Parrot et al. 2003) belegt wurde. Am Bodensee besteht die Erfahrung, dass Einzelabschüsse an Stellnetzen als alleinige Massnahme keine nachhaltige Schadensreduktion herbeiführen (Krämer 2009, briefl.). Auch der Einsatz von Petarden als alleinige Massnahme wird von den Berufsfischern am Neuenburgersee als wenig effektiv beurteilt, denn die Kormorane gewöhnen sich sehr schnell daran. Dennoch zeigen die Ergebnisse von Stickley & King (1995), dass Einzelabschüsse und Petardeneinsatz geeignete Mittel sein können, um die abschreckende Wirkung von Vogelscheuchen zu verstärken bzw. sie über die Zeit aufrecht zu erhalten. Somit wären Einzelabschüsse ausserhalb der Brutzeit als flankierende Massnahme ein prüfenswerter Ansatz.

#### 5.3 Kommunikation und Sozioökonomie

Die in der Schweiz lebenden Kormorane sind Teil eines paneuropäischen Systems, das auf regionaler und lokaler Ebene kaum beeinflusst werden kann, auch wenn durch gezielte Massnahmen ein Einzelproblem, wie z. B. die lokale Gefährdung der Äsche, angegangen worden ist.

Durch eine laufende und umfassende Information der Berufsfischer über die internationale Situation soll das Verständnis dafür gefördert werden, dass lokal isolierte regulatorische Eingriffe wegen Immigration und kompensatorischer Effekte auf der Populationsebene wenig wirksam sein dürften und ihre Eignung zur Schadensprävention deshalb unsicher ist. Bei der künftigen Prüfung von Präventionsmassnahmen empfehlen wir zudem, neben den naturwissenschaftlich-technischen Belangen auch die sozioökonomischen Konsequenzen zu erheben.

#### 6. Diskussion und Ausblick

Bezüglich der Wirksamkeit getesteter Massnahmen konnten wir Tendenzen feststellen, jedoch keine Gewissheit erlangen. Wir nahmen zudem wahr, dass weitere, teilweise nicht offenkundige Faktoren auf Fangmaterial und Fische wirken können. Deshalb erachten wir es in der aktuellen Debatte um Kormoranschäden als wichtig, Unsicherheiten zu benennen, generalisierende Annahmen zu vermeiden und klare Empfehlungen für das weitere Vorgehen abzugeben.

## FISCHERNETZSCHÄDEN

Wir sind der Auffassung, dass neben biologischen Einflussfaktoren auch die technischen Rahmenbedingungen in Betracht gezogen werden. Für die Fischereipraxis empfehlen wir deshalb, die Netze während des Felchen- Laichfischfangs am Morgen noch vor der Hauptaktivitätszeit der Kormorane zu heben. Ausserdem schlagen wir vor, den Flächenschutz durch Vogelscheuchen, insbesondere in der Periode des Laichfischfangs, nochmals zu überprüfen. Da bisher in unserem Untersuchungsgebiet nicht überprüft worden ist, inwieweit sich Kormorane durch Petarden und Einzelabschüsse am Netz beeinflussen lassen, empfehlen wir, den Flächenschutz mittels Vogelscheuchen zu kombinieren mit Petarden und Einzelabschüssen am Netz und die Wirksamkeit dieser Massnahmen zu testen.

Da Kormorane die Versuchsnetze nur selten aufgesucht hatten und dadurch die statistische Stützung unserer Resultate erschwert war, empfehlen wir, die Methodik der Ansprache von Netzschäden zu verhessern

Was den Einsatz von Reusen angeht, schlagen wir vor zu prüfen, inwieweit sich doppelwandige Reusen zur Schadensminderung eignen. Wir nehmen an, dass eine zweite Wand es den Kormoranen verunmöglicht, Fische in den Reusen zu verletzen oder sie ganz herauszuziehen. Nach Meinung der Berufsfischer reagieren Barsche aber empfindlich auf Veränderungen der Reusen, und es wird befürchtet, dass der Fangertrag durch den technischen Umbau beeinträchtigt wird. Zu dieser Frage sollen Fakten geschaffen werden.

Wir hoffen, mit unserer Arbeit einen Beitrag zur Versachlichung der Thematik geleistet zu haben.

Wādenswil, 21.05.2010; Klaus Robin & Michael Vogel; WILMA-ZHAW

#### Quellen

- Keller V. 2008. Kormoranbruten Schweiz 2008. Faktenblatt Kormoran. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- Keller V. & Gerber A. 2009. Kormoranbruten Schweiz 2009. Faktenblatt Kormoran. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- Pedroli J.C. 2007. Problématique des "dégâts" causes par le Grand Cormoran Phalacrocorax carbo à la pêche et à la faune piscicole; Typoskript; pp. 11 + Annexe.
- Krämer A. 2009. briefl. Mitteilung am 06.02.2009.
- ▶ Robin K. & Graft R.F. 2008. Zum Management des Kormorans Phalacrocorax carbo sinensis am Neuenburgersee während der Brutzeit. Gutachten der Fachstelle für Wildier- und Landschaftsmanagement WILMA der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW für die Sektion Jagd, Wildiere und Waldbiodiversität JAWIWA des Bundesamtes für Umwelt BAFU. © BAFU & ZHAW; Turposkriet pn. 33.
- ▶ Robin K. & Vogel M. 2009a. Schäden an Fischemetzen durch Kormorane Phalacrocorax carbo sinensis. Präventionsprojekt Neuenburgersee. Zwischenbericht April 2009. Analyse der Fachstelle für Wildier- und Landschaftsmanagement WILMA der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW für die Sektion Jagd, Wilditere und Waldbiodiverstät JAWWA, Abt. Artenmanagement AMA, Bundesamt für Umwelt BAFU. © BAFU & ZHAW; Typoskrifu, pp. 31.
- Robin K. & Vogel M. 2009b. Schäden an Fischernetzen durch Kormorane Präventionsprojekt Neuenburgersee. Stand der Arbeiten - April 2009; Tynoskrint np. 2
- Robin K. & Vogel M. 2009c. Schäden an Fischernetzen durch Kormorane Präventionsprojekt Neuenburgersee. Stand der Arbeiten - Juni 2009; Typoskript, pp. 3.
- Robin K. & Vogel M. 2009d. Schäden an Fischernetzen durch Kormorane Präventionsprojekt Neuenburgersee. Stand der Arbeiten - Oktober 2009; Tynoskript. pp. 4.
- Robin K., Vogel M., Perron M. & Graf R.F. 2010: Schäden an Fischemetzen durch Kormorane Phalacrocorax carbo sinensis - Präventionsprojekt Neuenburgersee. Schlussbericht zur Analyse der Fachstelle Wildtier- und Landschaftsmanagement WILMA der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW für die Sektion Jagd, Wildtiere und Waldbiodiversität JAWWA, Abteilung Artenmanagement AMA, Bundesamt für Unwelt BAFU; Typoskript; p. 64.
- Stickley A. R., Jr.; King J. O. 1995. Long-term trial of an inflatable effigy scare device or repelling cormorants. Proc. East. Wildl. Damage Control Conf. 6: 89-92.
- Utschick H. 1993. Die ökologische Situation des Graureihers in Bayern. Ergebnisse des Forschungsauftrages 1977-1979. Bayerische Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau, Institut für Vogelkunde, Garmisch- Partenkirchen.



## "Zuverlässig, auch bei härtesten Bedingungen"!

Marcel Martin

#### LOWRANCE Combi GPS & Echolot, die Highlights

- Wegpunkteverwaltung für Markierung der Netze
- Hochaufl ösendes Echolotbild für einfache Erkennung
- Einfache Bedienung erleichtert die Arbeit
- Klares Bild auch bei direkter Sonneneinstrahlung
- X Fach im Einsatz bei Berufsfischer, Seerettung etc..
- Einfache Erweiterung mit Broadbandradar ====>
- In 5, 7, 8,4 und 10" Displaygrösse erhältlich

#### Technische Daten

- 16-Kanal GPS-Antenne
- 83/200 kHz Echolot
- Navionics Seekartenmaterial
- Die Sonarleistung entspricht 3750W RMS.
- Super VGA Display





In der Au 5 CH - 8406 Winterthur

#### SRG idée suisse DEUTSCHSCHWEIZ

# Beanstandung gegen Beitrag über Kormorane in «Netz Natur» berechtigt

Sehr geehrter Herr X

Mit E-Mail vom 6. Mai 2010 haben Sie die Sendung "NETZ NATUR" vom 6. Mai mit dem Titel "Kormorane: Viel Geschrei um schwarze Vögel" auf SF 1 beanstandet. Ich habe den Erhalt Ihrer Eingabe bereits mit meinem Schreiben vom 8. Mai bestätigt.

Wie angekündigt, habe ich die Verantwortlichen des Schweizer Fernsehens eingeladen, zu Ihren Kritiken Stellung zu beziehen. Dies ist erfolgt und in der Zwischenzeit hatte ich die Gelegenheit, die von Ihnen beanstandete Sendung sehr genau anzuschauen. Ich bin somit heute in der Lage, Ihnen meinen **Schlussbericht** zu senden.

1. In Ihrem Schreiben äussern Sie die Auffassung, wonach die Aussagen in dieser Fernsehsendung problematisch und vor allem nicht neutral gewesen seien. Sie kritisieren vor allem die Aussagen am Ende dieser Sendung. Sie waren gegen die kantonalen und eidgenössischen Behörden, welche die Reduzierung der Kormorane in Schweizer Gewässern befürworten, gerichtet. Zudem seien kein einziger Fischer und Fischzüchter, welche über die Nachteile und über das durch die Kormorane verursachte Ausmass des Schadens Auskunft erteilen konnten, interviewt worden.

Ihre Schlussfolgerung: "Die Aussagen in dieser Sendung waren einseitig für die Vogel- und gegen die Fischwelt und politisch gesehen nicht objektiv nachvollziehbar. Auf diese Weise werden Meinungen manipuliert - sei dies unter den Naturliebhabern oder unter den involvierten Experten."

2. Wie bereits erwähnt, haben die Verantwortlichen des Schweizer Fernsehens zu Ihrer Beanstandung Stellung bezogen. Chefredaktor Hansruedi Schoch und der Redaktionsleiter "NETZ NATUR" Andreas Moser schreiben dabei Folgendes:

"Das Sendungskonzept der moderierten Dokumentarfilmserie NETZ NATUR sieht vor, auf diejenigen Tiere zu fokussieren, denen die Sendung gewidmet ist und immer wieder deren Blickwinkel einzunehmen, um den Menschen bewusst zu machen, wie unsere Welt aus tierischer Sicht erlebt wird. Es liegt in der Natur dieses Sendungskonzeptes, dass eine einzelne Dokumentation nicht immer der Ausgewogenheit einer politischen Sendung vor den Wahlen entspricht.

Dennoch ist die Redaktion bemüht, der journalistischen Sorgfaltspflicht nachzukommen und alle wichtigen Elemente einer Geschichte in einer Sendung zu thematisieren. Dabei erlaubt sie sich ab und zu, als Fachredaktion mit drei studierten BiologInnen eine eigene Gewichtung von Sachverhalten aus der Sicht der Tiere vorzunehmen und diese auch durch den Biologen, der als Moderator fungiert, zu kommentieren, wobei die Kommentarebene klar als solche gekennzeichnet ist. In der von Herrn X beanstandeten Sendung ist dies nach Auffassung der Redaktion genau so geschehen.

#### Hintergrund zu den Sachverhalten und zur Produktion der Sendung

Nachdem der Schweizerische Berufsfischerverband Anfang März in einer Pressemitteilung Forderungen von 1,4 Millionen Franken für Schäden durch eine zu grosse Zahl von Kormoranen an Netzen und in Netzen verletzten Fischen geltend gemacht hatte (s. Beilage), bemühte sich die Redaktion umfassend, diese Schäden auch zu dokumentieren und Kormorane beim Plündern der Netze zu filmen. Dabei wurde die Redaktion vom Präsidenten des Schweizerischen Berufsfischerverbandes mehrfach hingehalten, mit der Zusage und dann wieder mit der Absage, Kormorane bei ihm selbst oder bei Berufskollegen bei den Netzen filmen zu können. Die Redaktion bemühte sich in der Folge, auf direktem Weg bei mehreren Berufsfischern um Zusammenarbeit für solche Aufnahmen. Mit einer Ausnahme winkten alle ab und sagten, man könne jetzt weder Netzschäden noch Kormorane filmen, obwohl in der Pressemitteilung explizit auch Schäden an Netzmaterial und Beute während der Brutzeit der







# Belagserneuerung an Schuppmaschinen

Abgenutzte Korundbeläge an Schupp- und Schälmaschinen erneuern wir seit über 20 Jahren schnell und zuverlässig.

Schicken Sie uns die abgenutzten Schälteile zu. Für ergänzende Auskünfte rufen Sie uns an wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

**GÄCHTER** Belegungstechnik GmbH

Korundbeläge, Schleifservice Telefon 052 741 32 90 Inhaber: Robert Feser Telefax 052 741 32 80 Im Laa 26 www.gaechtbeleg.ch gaechtbeleg@bluewin.ch

# BOOTSWERFT RUEDI HOLZER

CH-8593 Kesswil am Bodensee

# BERUFSFISCHER-BOOTE ZUM VERKAUF:



Moleboote ohne Kabine:



Moleboote mit Kabine:

(alle Aussenbordmotor-Varianten möglich)

Bootswerft Ruedi Holzer das Fachgeschäft für Berufsfischer Telefon 071 463 45 06 www.holzermarine.ch



Kormorane – in der Zeit, in der die Anfrage der Redaktion erfolgte – geltend gemacht werden.

Die Redaktion recherchierte in der Folge, auf welche Grundlagen das Bundesamt für Umwelt dem Begehren dreier Kantone stattgegeben hatte, im Fanel, einem Vogelschutzgebiet von internationaler Bedeutung, die Weiterentwicklung einer natürlich entstandenen Brutkolonie von Kormoranen zu verhindern, indem deren Eier mit Öl behandelt und so zum Absterben gebracht werden sollten.

Dies ist insofern von grundsätzlicher Bedeutung, als dass verschiedene europäische Tierarten, die in der Schweiz ausgerottet waren (z.B. Kormoran, Fischotter, Wolf, Bär), unser Land auf natürlichem Weg wieder besiedeln, und dass einzelne Interessensgruppen (Fischer, Jäger, Schafzüchter etc.) diese Wiederbesiedlung auf politischem Weg legal und auch illegal (Wilderei) zu verhindern versuchen. Laut geltender Gesetzgebung gibt es keine Rechtsgrundlage (ausser im Fall höherer Interessen wie Gefährdung von Leib und Leben von Menschen oder existenzielle Störung des einheimischen Ökosystems), die erlauben würde, die Wiederbesiedlung der Schweiz durch eine ehemals heimische Tierart zu behindern oder zu verhindern.

Im Fall der Besiedlung des Naturschutzgebietes Fanel am Neuenburgersee durch Kormorane stellte sich heraus, dass auf den von den Vögeln besuchten Seen Bieler- und Neuenburgersee vorgängig weder von den Kantonen noch vom Bund fundierte, unabhängige Schadenserhebungen bei Fischern stattgefunden hatten. Das Bundesamt konnte auf Anfrage lediglich auf eine Jahrzehnte alte Studie vom Bodensee sowie auf eine bereits vor Jahren erfolgten Umfrage eines privaten Ökobüros bei den Neuenburger Berufsfischern verweisen, bei der die Fischer selbst zu deklarieren hatten, welche Schäden an Material und Fängen sie durch Kormorane erleiden – ohne unabhängige, kompetente Begutachtung.

Tatsächlich sind die geltend gemachten Schäden an gefangenen Fischen und Netzen lediglich ein Nebenschauplatz. In Wahrheit geht es den Berufsfischern und Hobbyanglern im ganzen Land um die Mengen von Fischen, die von den Kormoranen gefressen werden. Doch diese gehören sowohl nach einem Urteil des Bundesgerichts als auch in allgemeiner Rechtsauffassung niemandem («res nullius»), so dass von keiner Interessensgruppe «Schäden» geltend gemacht werden können. Frei schwimmende Fische in natürlichen Gewässern sind Teil der Natur und damit nicht Teil eines Besitzes. Letztlich geht es einem bedeutenden Teil der Fischer jedoch genau um diese «Verluste», da sie die frei lebenden Fische als ihnen gehörig reklamieren und den Kormoranen das Recht absprechen, diese in grossen Mengen zu fressen.

Mit dieser Auffassung intervenieren sie auch auf verschiedensten Ebenen bei Politikern (s. Beilage), welche dann Inhalte und Begründungen des «Kormoranproblems» sowohl im Bundesparlament als auch über die Kantonsregierungen ans BAFU weiter geben – mit entsprechenden Forderungen, regulierend, bzw. reduzierend einzugreifen. Da viele von Kormoranen gefressene Fische als Begründung juristisch nicht für eine Reduktion der Kormorane herangezogen werden können, müssen in Netzen verletzte Fische und beschädigte Netze als Begründung herhalten, die aber, wie oben beschrieben, nie wirklich dokumentiert wurden.

#### Stellungnahme zu den Vorwürfen

Wenn nun das BAFU bei dieser dürftig dokumentierten Sachlage ohne wissenschaftliche Entscheidungsgrundlage dem politischen Druck nachgibt und Eingriffe in eine natürliche Nistkolonie einer Vogelart bewilligt, notabene in einem der bedeutendsten Vogelschutzgebiete der Schweiz, erscheint dies der Redaktion NETZ NATUR auch als Präzedenzfall diskussionsbedürftig und wurde genauso am Schluss der Sendung kommentiert.

Zurzeit gibt es in dieser Sache einen Rechtsstreit zwischen Umweltverbänden und dem BAFU, der bis vors Bundesgericht reicht. NETZ NATUR verzichtete ganz bewusst darauf, diesen Konflikt in der Sendung ausführlich darzustellen oder Partei zu ergreifen, sondern hielt sich allein an wissenschaftlich begründete Fakten.

Die Sendung bemühte sich indessen, die beiden ungleichen Fischer «Mensch» und «Kormoran» umfassend zu porträtieren, sie in einen internationalen Vergleich zwischen der Schweiz und Sardinien zu stellen und behandelte an beiden Orten die Frage, inwiefern die Kormorane in Bezug auf den Rückgang der Fischbestände relevant sind. In einer wissenschaftlich begründeten Gesamtschau wurde dabei festgestellt, dass der Mensch in so

vielen essenziellen Bereichen in die aquatischen Ökosysteme eingreift und dabei zumeist den massiven Rückgang von Fischbeständen selbst mit verschuldet, dass es fast absurd erscheint, wie sehr Kormorane als Ursache herhalten müssen und in welchem Mass mit diesen Vögeln ohne wirkliche Sachkenntnis Politik gemacht wird.

**NETZ NATUR** 

Dem Vorwurf, betroffene Fischer seien nicht zu Wort gekommen, widerspricht die Redaktion. Sowohl Berufsfischer Andreas Zollinger vom Greifensee als auch Samuel Progin vom Neuenburgersee wurden fürs Publikum nachvollziehbar befragt und ihre Sicht der Dinge im Originalton wiedergegeben. Dabei wurde sogar bewusst auf bestimmte Original-Quotes von Zollinger verzichtet (sondern der Sachverhalt zusammenfassend im off-Kommentar wiedergegeben), der aussagte, dass ihm Hechte und Zander, also Raubfische im See, mehr Probleme bereiteten als Kormorane – dies um im bestehenden Konflikt nicht noch mehr zu provozieren und um den Fischer vor dem Zorn seiner Berufskollegen zu schützen. Den Unwägbarkeiten des Metiers der Berufsfischer wurde insgesamt Verständnis entgegen gebracht (Kommentartext: «Die Natur reisst ab und zu nicht nur Löcher in die Netze, sondern auch ins Portemonnaie der Berufsfischer ...»), wobei dies auf eine Gesamtheit von ungünstigen Faktoren und nicht einseitig auf den Kormoran bezogen wurde, was auch den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. An verschiedenen Beispielen wurde die Gefährdung verschiedener Fischarten in der Schweiz thematisiert und deren mögliche, Besorgnis erregende Ursachen eindrindlich aufgezeigt.

Von einseitiger Berichterstattung kann also ganz sicher nicht die Rede sein, sondern es wurde dem Publikum bestmöglich eine Gesamtschau der Problematik vermittelt. Auf Parteinahme oder Lösungsvorschläge wurde explizit verzichtet, sondern am Beispiel der Kormorane transparent gemacht, welche unberechenbaren Folgen die vielfältigen Eingriffe des Menschen in die Natur bewirken und dass es einfach zu billig wäre, dafür die Kormorane als hauptsächliche Ursache verantwortlich zu machen."

3. So weit die Stellungnahme des Chefredaktors des Schweizer Fernsehens und des Redaktionsleiters "NETZ NATUR". Ich stelle fest, dass die Verantwortlichen des Schweizer Fernsehens offen zugeben, dass es in der Natur des Sendekonzeptes von NETZ NATUR liegt, dass "eine einzelne Dokumentation nicht immer der Ausgewogenheit einer politischen Sendung vor Wahlen entspricht".

Diese Ausgewogenheit wäre an sich auch nicht verlangt, wenn der Fragenkomplex "Kormoran und Fischerei" keine politisch wichtige und sehr umstrittene Angelegenheit wäre. Dies ist aber nicht der Fall. Bereits vor 15 Jahren wurde ein schweizerischer Kormoran-Massnahmenplan ausgearbeitet, welcher mit Ausnahme der Berufsfischer/innen von allen Beteiligten als Handlungsmaxime mitgetragen wurde. Diese Frage ist zudem heute hochaktuell und weiterhin sehr kontrovers. Nicht nur, weil im Parlament die Forderungen der Berufsfischer unterstützt wurden, sondern vielmehr auch, weil das Bundesamt für Umwelt BAFU dem Begehren der Kantone Waadt, Neuenburg und Freiburg, auf einer künstlichen Insel im Vogelschutzgebiet Fanel am Neuenburgersee die Kormorankolonie zu regulieren, zugestimmt hat und das Bundesverwaltungsgericht sich damit bereits befassen konnte.

Bei dieser Ausgangslage, und auch wenn womöglich keine Volksabstimmung stattfinden wird, erachte ich es als problematisch, diese Frage, wie es das Konzept von NETZ NATUR grundsätzlich vorsieht, lediglich aus dem Blickwinkel derjenigen Tiere, denen die Sendung gewidmet ist, zu behandeln. Da es sich um eine umstrittene und letztlich noch nicht definitiv beschlossene Frage handelt, würde dieser Ansatz zu kurz greifen.

Für die von mir geleitete Ombudsstelle geht es vor allem darum zu beurteilen, ob das Sachgerechtigkeitsgebot verletzt worden ist oder nicht. In anderen Worten gilt es zu analysieren, ob dem Publikum aufgrund der im Beitrag vermittelten Fakten und Meinungen ein möglichst zuverlässiges Bild über einen Sachverhalt vermittelt wird, so dass dieses sich darüber frei eine eigene Meinung bilden kann. Umstrittene Aussagen sollen als solche erkennbar sein. Fehler in Nebenpunkten und redaktionellen Unvollkommenheiten, welche nicht geeignet sind, den Gesamteindruck wesentlich zu beeinflussen, sind programmrechtlich nicht relevant. Hat sich das Publikum keine eigene Meinung über einen Sachverhalt oder ein Thema bilden können, prüft die Ombudsstelle zusätzlich, ob zentrale journalistische Sorgfaltspflichten eingehalten wurden.

Nachdem ich den Beitrag sehr genau und wiederholt angeschaut habe, stelle ich fest, dass im ersten Teil die "Geschichte der Kormorane" und die weitreichenden Konsequenzen menschlicher Eingriffe in ausgewogener und korrekter Weise gezeigt wurden. Dieser Teil des Filmbeitrages ist sicher nicht zu beanstanden. Mit eindrücklichen Bildern wurden die "ungleichen Fischer "Mensch" und "Kormoran" umfassend portraitiert, und die Frage, inwiefern die Kormorane in Bezug auf den Rückgang der Fischbestände relevant sind, wurde

sachlich behandelt.

Problematisch scheint mir aber der zweite Teil, als es darum ging, das "Geschrei um schwarze Vögel" in der Schweiz zu thematisieren. Ich beziehe mich vor allem auf die Art und Weise, wie das Begehren um einen Eingriff in die Kormorankolonie im Vogelschutzgebiet Fanel behandelt wurde.

Ich teile die Auffassung der Verantwortlichen des Schweizer Fernsehens nicht, wonach NETZ NATUR ganz bewusst darauf verzichtete, "diesen Konflikt in der Sendung ausführlich darzustellen oder Partei zu ergreifen". Denn in seinem Schlusskommentar hat Herr Andreas Moser in der Angelegenheit klar Partei ergriffen. Das Bundesamt habe seinen Entscheid "allein auf Grund von selber deklarierten Schäden von den Berufsfischern und massivem politischen Druck von gewissen Kantonen und gewissen Parlamentariern" getroffen. Es sei bis heute keine "unabhängige wissenschaftlich saubere und umfassende Abklärung getroffen" worden über das Ausmass der Schäden an den Netzen und den gefangenen Fischen. Der Eingriff sei "ohne wissenschaftliche und sachliche Grundlagen" genehmigt worden.

Doch diese kritischen, wenn auch einseitigen Aussagen, erachte ich in einem als transparent vermittelten Kommentar "aus biologischer Sicht" durchaus als zulässig.

Mehr Mühe bereiten mir aber die ähnlichen Aussagen im Filmbeitrag selber. Die durch die Kormorane verursachten Schäden an den Netzen und am Fischfang der Berufsfischer wurden immer wieder in Frage gestellt.

Die Kantone Bern, Freiburg und Neuenburg seien nur wegen des Lobbyismus der Berufsfischer aktiv geworden. Das gleiche gilt für die Parlamentarier, welche sich für die Fischer lediglich eingesetzt haben, weil sie sich damit Sympathie und somit Stimmenfang erhofften. Der Mensch würde in die Natur eingreifen, wie ihm das passt, und würde alles bekämpfen, was den wirtschaftlichen Erfolg behindert. In der Politik gelte lediglich dieses Prinzip. Auch die Aussagen eines Berufsfischers, welcher Löcher in den Netzen und durch Kormorane beschädigte Fische zeigte, wurden durch die Bemerkung, dass solche Schäden auch ohne Kormorane durch das Hochziehen der Netze entstehen können, relativiert.

Ich bin nicht in der Lage zu beurteilen, ob die durch den Fischerverband geltend gemachten Schäden genügend dokumentiert sind oder nicht. Ich stelle aber fest, dass bereits bei der Genehmigung des schweizerischen Kormoran-Massnahmenplans im Jahr 1995 darauf hingewiesen wurde, dass es unbestritten sei, dass "die Berufsfischerei in gewissen Seen Schäden erleidet, weil dort die Kormorane in grösserem Ausmass Fische aus den Netzen entnehmen und dabei Löcher in den Netzen zurücklassen". Bereits damals wurde vereinbart, dass wenn an einem See die nachweislich durch Kormorane verursachten Netzschäden ein untragbar hohes Ausmass annehmen, ein Konfliktlösungsauschuss aus je einer Vertretung des BUWAL, SVS und SFV in Aktion treten soll. Anders als im Beitrag immer wieder unterstellt, scheint mir deshalb das Problem reell zu sein.

Ihre Kritik am Beitrag kann ich auch aus anderen Gründen nachvollziehen. Das BAFU hat dem Begehren der Kantone Waadt, Neuenburg und Freiburg, auf einer künstlichen Insel im Vogelschutzgebiet Fanel am Neuenburgersee die Kormorankolonie zu regulieren, "versuchsweise und befristet bis 2011 zugestimmt". Im Beitrag ist davon nicht die Rede. Es wird so berichtet, als ob die vorgesehenen Massnahmen (Zäune zu montieren, Reste der letztjährigen Nester zu entfernen sowie bereits gelegte Eier mit Öl zu behandeln und so die Reifung des Eis zu stoppen) als endgültig zu betrachten seien.

Zudem soll insbesondere erhoben werden, ob dank weniger brütenden Kormoranen die Schäden an den Netzen der Berufsfischer zurückgehen. Die Kantone müssen sicherstellen, dass die Zielsetzungen des Schutzgebietes nicht tangiert werden. Ferner müssen sie den Effekt des Eingriffs messen und dokumentieren und insbesondere mit der nicht betroffenen Insel auf Berner Gebiet vergleichen. Es gilt vor allem herauszufinden, ob die Massnahme Netzschäden der Berufsfischerei vermindert. Deshalb sollen die Kantone auch die Entwicklung der Schäden erheben. Auch von diesen durch das BAFU klar gestellten Bedingungen erfahren die Zuschauerinnen und Zuschauer nichts.

Schliesslich gilt es ebenfalls zu berücksichtigen, dass das Bundesverwaltungsgericht am 20. April 2010 den Entzug der aufschiebenden Wirkung nur teilweise bestätigt hat. Zu einem Rekurs der Vereinigung Helvetia Nostra und des Schweizer Vogelschutzes hat das Gericht entschieden, dass die Behandlung bereits gelegter Eier mit Öl, um deren Reifung zu stoppen, nicht verwirklicht werden kann, bis das Bundesverwaltungsgericht über alle allfälligen Beschwerden und Rekurse entschieden hat. Auch über diesen Entscheid wurde nicht

informiert.

Ich gelange somit zur Auffassung, dass zu einseitig und unvollständig über die Frage der durch Kormorane verursachten Schäden informiert wurde. Dies vor allem darum, weil in Bezug auf das Begehren der Kantone Waadt, Neuenburg und Freiburg und den entsprechenden Entscheid des BAFU wichtige Informationen vorenthalten wurden. Durch diese Unterlassungen war das Publikum nicht in der Lage, sich eine umfassende, eigene Meinung zu bilden.

Ich erachte somit, dass das Sachgerechtigkeitsgebot ungenügend angewendet wurde. Ihre Beanstandung, soweit ich darauf eintreten konnte, beurteile ich deshalb als teilweise berechtigt.

4. Ich bitte Sie, das vorliegende Schreiben als meinen **Schlussbericht** gemäss Art. 93 Abs. 3 des Radio- und Fernsehgesetzes RTVG entgegenzunehmen. Über die Möglichkeit einer Beschwerde an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen UBI (Monbijoustrasse 54A, Postfach 8547, 3001 Bern) orientiert Sie der beiliegende Auszug aus dem Bundesgesetz über Radio und Fernsehen.

Ich stehe gerne zu Ihrer Verfügung und grüsse Sie freundlich

Achille Casanova



# Fortbildungsseminar für Fluss- und Seenfischer am Institut für Fischerei der LfL in Starnberg 15. und 16. November 2010

## **PROGRAMM**

Montag, 15.11.2010, 13.00 Uhr

- Dr. H. Wedekind, Dr. M. Klein, Institut für Fischerei der LfL, Starnberg Begrüßung und Überblick über die Tätigkeit des Instituts im Jahre 2010
- 2. Dr. F. Geldhauser und M. Braun, Bayer. Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, München Aktuelles aus der Fischereiverwaltung
- 3. Dr. M. Schubert, Institut für Fischerei der LfL, Starnberg Dokumentationspflichten in der Aalfischerei und Aalvermarktung

#### Kaffeepause

- **4. Dr. W. Silkenat,** Fischereifachberatung Bezirk Unterfranken, Würzburg Zur Situation der Fischerei im unterfränkischen Main
- E. Kurz, TU München
   Verbreitung des Höckerflohkrebses im Starnberger See
- **6. Dr. M. Klein,** Institut für Fischerei der LfL, Starnberg Zur Sinnhaftigkeit von Hechtbesatz

<u>Dienstag, 16.11.2010, 09.00 Uhr</u>

7. Dr. M. Schubert, Institut für Fischerei der LfL, Starnberg Aufstiegskontrolle in einer neuen Fischwanderhilfe in der Würm

**FORTBILDUNGSSEMINAR** 

**8. Dr. M. Klein, I**nstitut für Fischerei der LfL, Starnberg Aktuelles und Wissenswertes – kurz berichtet

**9. M. Eberle**, Institut für Fischerei der LfL, Fischbrutanstalt Nonnenhorn Herstellung grätenfreier Filets von geräucherten Karpfen

**10. M. Eberle,** Institut für Fischerei der LfL, Fischbrutanstalt Nonnenhorn Praktische Vorführung zu o.g. Thema

ca. 12.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Dr. Wedekind

Leiter der Instituts

Leiter des Arbeitsbereichs Flussund Seenfischerei

Dr. Klein

19.00 Uhr: Geselliger Abend im Gasthof "In der Au", Starnberg

### **EINLADUNG ZUR 3. BERUFSFISCHERTAGUNG**

Dienstag, 26. Oktober 2010, 10 Uhr Restaurant Brandenberg, Allmendstrasse 3, 6300 Zug

#### **Programm:**

10.00 – 10.30 Vortrag Fischereiverwalter Kt. Zug, Dr. Peter Ulmann "Der Zuger See und die Zukunft der Berufsfischer"

11.00 – 11.30 Vortrag Michael Näpflin, Berufsfischer "Berufsfischerei und Seerestaurant"

12.00 Mittagessen14.00 BesichtigungFischereimuseum Zug15.00 Schluss der Tagung

Wir möchten ganz speziell betonen, dass auch die Frauen herzlich eingeladen sind!

Für die Teilnahme an diesem Anlass bitten wir Sie, sich telefonisch anzumelden bei G. Hofer, Tel. 041 377 30 60 bis spätestens 20. Oktober 2010. Der Unkostenbeitrag von Fr. 10.00 pro Person kann an der Tagung entrichtet werden.

Bitte benützen Sie die Parkplätze Bootshafen Stadt Zug. Das Mittagessen findet ebenfalls im Restaurant Brandenberg statt.

Freundliche Grüsse Schweizerischer Berufsfischerverband

Fritz Hulliger Gottfried Hofer Präsident Vorstandsmitglied



### FORTBILDUNGSTAGUNG IN STARNBERG

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht

Das Institut führt am 18. und 19. Januar 2011 seine Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht mit dem Ehemaligentreffen in Starnberg durch.

#### **Tagungsort:**

Schlossberghalle - Stadt Starnberg, Vogelanger 2, (Nähe Tutzinger-Hof-Platz)

Am ersten Tag der Veranstaltung finden auch die ordentliche Mitgliederversammlung des Fördervereins der Ehemaligen der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei e.V. (FELS) sowie der Gesellschaftsabend statt.

> Alle Interessenten sind herzlich eingeladen. Dr. H. Wedekind Institutsleiter

### Inserieren im "Schweizer Berufsfischer" bringt Erfolg!



#### Sehr geehrte Damen und Herren

Der «Schweizer Berufsfischer» ist die erste unabhängige schweizerische Fachzeitschrift der Berufsfischerbranche. Sie wird vom Schweizerischen Berufsfischerverband SBFV herausgegeben und hat zum Ziel, Berufsfischer und alle Interessierten mit aktuellen Informationen über Fischkunde, technische Neuerungen, praxisbezogene Tips, Betriebsführung usw. zu versorgen. Der «Schweizer Berufsfischer» erscheint 2 mal pro Jahr und bietet Ihnen die Möglichkeit, mit einem Inserat einen nicht zu unterschätzenden Wirtschaftszweig und dessen Umfeld anzusprechen.

Wir freuen uns über Ihren Auftrag!

Wir sind auch im Internet www.schweizerfisch.ch

Auflage: ca. 400 Exemplare Technische Angaben:

Format: A5 hoch Druck: schwarz-weiss Umfang: 32-48 Seiten Sprache: deutsch Raster: max. 48er Raster

Insertionstarif

Occasionen:





Inserate:

maximale Inserate-Grösse: schwarz-weiss

1/1 Seite 124 x 190 mm Fr. 325.-

1/2 Seite 124 x 95 mm Fr. 195.-

1/3 Seite 124 x 63 mm Fr. 140.-

1/4 Seite 124 x 47 mm Fr. 108.-

Fr. 500.-

Fr. 50.-

4-farbig (nur 1/1 Seite): Fr. 560.- (Neu)

Frontseite farbig: Fr. 850.-

1 Blatt A5 oder A4 gefalzt: Beilagen: Mehrpreis pro zusätzliches Blatt: (max. 1 Beilage pro Inserent und Jahr)

evtl. Verrechnung bei Portosprung

Preisbasis: ab druckfertiger Vorlage

Rabatte: 2 Inserate pro Jahr Rabatt Gönner-Rabatt: (Gönnerbeitrag min. Fr. 200.-/Jahr) **G-Rabatt** 

Rezeptseite: Gelegenheit für Hotels und Restaurants, eigene Rezepte zusammen mit Logo

und/oder Adresse (max. 1/4 Seite) zu publizieren

Fr. 100.-

Publikationsrecht: Rezepte uneingeschränkt für den SBFV

Verrechnung: Gesamtpreis nach 1. Erscheinen, zahlbar innert 30 Tagen

Tauschbörse. Aktionen. Kleinanzeigen Fr. 30.-/Fr. 50.- (Mitglied SBFV/Nichtmitglied)

Bitte Geld in Couvert beilegen

Abonnementspreis: Jahresabonnement für 2 Hefte Fr. 12.-

Jahresabonnement Ausland für 2 Hefte Fr. 16.-

Erscheinungsdaten: Februar / August

Redaktion: «Schweizer Berufsfischer», Cornelia Görtz, Dorfstrasse 45a, 9423 Altenrhein

Telefon 071 855 73 22, c.goertz@amx.ch

Sohm Design, Laubisrütistrasse 54, 8712 Stäfa Inseratenverwaltung:

Telefon 044 202 12 22, Fax 044 796 17 26, info@sohmdesign.ch



# beza-pro.ch

Artikel für Gastronomie, Fleisch-, Fisch- und Geflügelverarbeitung

#### **SBFV Sekretariat**

Schweizerischer Berufsfischerverband Marie-Florence Perdrix Laurstrasse 10 5201 Bruga

Telelefon 056 462 51 11 Telefax 056 441 53 48 marie-florence.perdrix@sbv-usp.ch www.sbv-usp.ch

www.schweizerfisch.ch

#### Impressum

Herausgeber Schweizerischer Berufsfischerverband (SBFV/ASPP)

Fritz Hulliger (fh)

Oberhausenstrasse 14, 8712 Stäfa Telefon 044 926 65 33

Telefax 044 926 76 32

Inserate Satz. DTP

Sohm Design, Laubisrütistr. 54 8712 Stäfa, Info@sohmdesign.ch Telefon 044 202 12 22

Telefax 044 796 17 26

Druck

Prisma Druck GmbH Postfach 56, 8863 Buttikon Telefon 055 464 30 31

Auflage 400 Exemplare, erscheint 2 x jährlich



## **SCHWALEN-KLÖSSCHEN**

Zutaten für 4 Personen

400 gr Schwalenfilets ohne Haut

2 Eiweiss

2 dl Rahm

Salz, Pfeffer, Muskat, Saft ½ Zitrone

Sud:

1/3 Wasser, 2/3 Weisswein1 Tl Salz, Saft ½ Zitrone

## Zubereitung:

Filet in Würfel schneiden, cuttern, Eiweiss dazugeben, cuttern, Rahm als letztes zugeben und nur noch cuttern. Masse in Schüssel geben und mit Salz, Pfeffer, Muskat und dem Saft von einer halben Zitrone mischen. Masse im Eisfach eine halbe Stunde kühlstellen.

Mit 2 Esslöffeln ovale Kugeln formen und ca. 10 Minuten unter dem Siedepunkt garen. Klösschen in einer Gemüsebouillon servieren oder im Reisring mit einer feinen Béchamel.







# Genuss pur



Aussenbord Motorenhersteller der Welt. Seit mehr als 35 Jahren setzen wir auf diese umweltfreundliche Technologie.

Für Informationen kontaktieren Sie bitte einen unserer offiziellen Partner.





